

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen.  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 51

Donnerstag, 28. April 1910

49. Jahrgang.

## Eine volkswirtschaftliche Betrachtung.

Vom Abg. Seidl.

Die Richtung, welche das gesamte Wirtschaftsleben in allen modernen Staaten genommen hat, unter denen unser liebes Österreich als abschreckendes Musterbild obenan steht, trägt die Schuld an der Verarmung des Volkes und an der Verteuerung aller seiner Erzeugnisse. Noch vor Jahrzehnten reichte sich unserer Geburts- und Geldaristokratie ein durch alle Länder verteilter, gutsituerter Mittelstand an, welchem die Versorgung der gesamten Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Verbrauchsgüter oblag. Diese Versorgung ging von Hand zu Hand vor sich und schaltete nach Möglichkeit jede Verteuerung durch Zwischenträger aus. Der Bauer nannte einen schuldenfreien Besitz sein eigen und der Handwerker, Kaufmann und Kleinindustrielle fanden ihren besten Abnehmer in dem kaufkräftigen Bauernstande. Selbst dem Arbeiter war es leichter, mit seinem großen Lohn das Auskommen zu finden, als heute, wo sich sein Lohn verdoppelt und verdreifacht hat. Die Kleinindustrie ist von der Großindustrie ganz zerrieben worden, der Kaufmann besteht heute auch nicht mehr in jener Art, wie vor dreißig Jahren. Der Großkaufmann hat sie hundertweise hinweggefegt und treibt Krämerladen wie Pilze aus der Erde, die keinen größeren Warenvorrat zeigen, als ihn eine vorsorgliche Hausfrau selbst am Lager haben sollte. Diese heute anscheinend unentbehrlich gewordenen Zwischenträger beim Verkauf von Lebensmitteln und anderen Bedarfsartikeln helfen nicht unerheblich mit, die Waren zu verteuern.

Unser einst blühender Gewerbestand ist dem großen Warenhausbesitzer tributpflichtig geworden. Der Handwerker wurde zum Stückarbeiter degradiert und nur wenige sind heute in der Lage, für Kunden zu arbeiten, die meisten liefern die fertige Ware an die großen Warenhäuser ab, die ihnen das Roh-

produkt, das sie selbst nicht mehr bezahlen können, beistellen. Die Märkte, auf die der Gewerbetreibende mit seinen Waren früher zum direkten Verkaufe ziehen konnte, wurden zumeist aufgelassen und der Marktverkehr, welcher früher unsere kleinen Städte belebte, ist in die Warenhäuser der Großstadt verlegt worden. Die gegenseitige Konkurrenz, die sich die Gewerbetreibenden und Kaufleute auf den Märkten machten, ist ausgeschaltet und die Großkaufmannschaft bestimmt in enger friedlicher Gemeinschaft den Preis ihrer Waren.

Der von der Robot befreite Bauer ist anstatt robotpflichtig, dem Großkapital zinspflichtig geworden. Vor drei bis vier Dezennien fanden wir in jedem größeren Dorfe noch eine bäuerliche Mälzerei, Brauerei, Brennerei und Flachspinnerei. In den kleinen Städten sahen eine Menge gutsituerter Tuchmacher, Weber, Tischler, Schlosser, Sattler, Lohgerber usw. beisammen, oben am Berge drehte sich geschäftig das Windmühlenrad und unten im Tale klapperte die Wassermühle. Diese kleinen Betriebe verarbeiteten die Rohprodukte, die im Umkreise erzeugt wurden und versorgten damit fast ausschließlich nur diesen engeren Kreis. Die Konkurrenz untereinander hielt ihre Erzeugnisse bei einem Preise, der auf einen nur bürgerlichen Gewinn berechnet war. Heute sind sie fast alle verschwunden, eine einzige Fabrik hat Tausende hinweggefegt. Diese großen Unternehmungen haben sich zusammenschlossen und ihre Kartelle und Ringe oder Verbände bestimmen die Warenpreise.

Die geradezu sprunghafte Entwicklung, den die Großindustrie durch ihre allseitige staatliche Förderung genommen hat, bringt heute gewaltige Massenerzeugnisse hervor, die das Inland mit Rücksicht auf die geringe Konsumkraft der verarmten Bevölkerung nicht mehr aufnehmen kann. Unsere Industrie muß demnach den Auslandsmarkt aufsuchen. Der Weg dahin ist weit und wenn ihn auch die Han-

delsverträge geebnet haben, bleibt der Transport doch kostspielig. Nebenbei werden die Auslandsmärkte auch von der Industrie anderer Länder aufgesucht, die der österreichischen scharfe Konkurrenz macht. Das stellt den Reingewinn beim Warenverkauf in fernen Ländern oft ganz in Frage. Doch ein dort entstehendes Manko muß der Inlandsmarkt, der durch Zölle und Kontrolle geschützt ist, ausbringen und so kommt es bei manchen österreichischen Waren vor, daß sie im Ausland billiger verkauft werden, als im Inland. Eine unleugbare Tatsache ist es, daß man für verschiedenartige Waren, die in Deutschland nur eine Mark kosten, bei uns 2 Kronen bezahlen muß. Warenbestellungen werden keine abgewartet, eine Schar gutbezahlter Agenten, die nicht selten mit 20 bis 30 Prozent am Verkaufspreise, wie beispielsweise beim Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen, partizipieren, ist ständig auf der Suche nach Absatz. Diese und eine Menge anderer Zwischenträger leben auf Kosten der Konsumenten.

Ähnlich verhält es sich speziell auch mit der Verteuerung der gewöhnlichen Nahrungsmittel, Mehl und Fleisch. Die Verarbeitung unseres Getreides zu Mehl geschieht heute, insofern das Mehl in den Handel kommt, nur noch fabrikmäßig. Der große Dampfmüller beherrscht als reicher Börsenspekulant den Getreide- und Mehlmarkt. Er hat sein Mühlen-gewerbe auf das modernste ausgestattet und erzeugt ungleich feinere Mehlsorten, als der kleine Wassermüller, dem Können und Mittel fehlen, sein Werk ähnlich auszubauen. Diese großen Dampfmühlenbesitzer bestimmen durch spekulative Käufe und Verkäufe auf Zeit die Preise und je höher sie die Preise hinaufschrauben, desto größer ist ihr Gewinn beim Mehlabsatz, denn es ist bereits zur Regel geworden, daß der Meterzentner Weizenmehl gerade doppelt so hoch im Preise steht, als der Meterzentner Weizen gehandelt wird. Der Bauer, der keine ganze Wagenladung Getreide zum Verkaufe stellen kann, wird

## Der erste Badegast.

Novelle von M. A. d. e. l. m. i.

17

(Nachdruck verboten.)

Ich habe keine rechte Vorstellung mehr davon, aber es waren peinliche, qualende Situationen. Ich bin oft erwacht, sobald ich aber wieder einschlummerte, spannt sich das Bild immer von neuem fort."

Es war das erste Mal, daß sie unaufgefordert des Sängers erwähnte.

Elisabeth erwiderte hoffnungsfroh: "Sonderbar, auch ich träumte von ihm. Vielleicht bringt uns der heutige Tag eine angenehme Neuigkeit."

"In Verbindung mit diesem Manne niemals", entgegnete die Mutter in abweisendem Ton.

Damit war das Thema erledigt.

Nach dem Frühstück ging Elisabeth wieder in ihr Zimmer. Von ihren schönsten Primeln pflückte sie je eine Blüte und legte sie sorgsam zwischen Löschpapier zum Pressen. Es sollte ein Sträußchen geben, das sie im nächsten Brief durch Saumer dem Geliebten schicken wollte. Etwas später sah sie mit einer Handarbeit am Fenster. Sehnsüchtig sah sie nach dem Postboten aus, der jetzt bald kommen mußte; er blieb länger als sonst. Endlich kam er. Babette erschien gleich darauf mit der täglich einzutreffenden Zeitung.

"Kein Brief?" fragte das junge Mädchen klopfenden Herzens.

"Nein", lautete die lakonische Antwort, "aber eine Händlerin mit Gemüse und Eier wartet draußen." "Ich will sehen, was sie hat", sagte Frau Wangler, welche gleichfalls arbeitend im Zimmer gesessen, sich erhebend und verließ mit Babette die Stube.

Elisabeth nahm enttäuscht die Zeitung zur Hand. Gleichgültig flog ihr Blick über die Spalten. Kein Brief, keine Nachricht! tönte es in ihrem Herzen wieder. Was kümmerte sie die leidige Politik, schon wollte sie das Blatt beiseite werfen, da traf ihr Auge einen Artikel aus München. Alles was von dort kam, interessierte sie. Mit erwachender Teilnahme begann sie zu lesen, der Name Brandius fesselte ihren Blick, aber plötzlich entfarbten sich ihre Wangen und Lippen, das Blut erstarrte ihr in den Adern, mit gellendem Schrei sank sie bewußtlos zu Boden.

Die Mutter eilte erschrocken herbei und beugte sich angstvoll über die leblose Gestalt. Noch immer hielt sie das verhängnisvolle Blatt in der starren Hand. Frau Wanglers Auge fiel auf die nämliche Stelle, welche so tiefen schmerzlichen Eindruck auf Elisabeth gemacht und, wie diese, erbleichend und bis zum Tode erschrocken, las sie:

"München, den 18. Februar. Wir haben einen traurigen Fall zu melden. Gestern, nach ganz kurzem Krankenlager starb unerwartet, in der Blüte seiner Jahre, der königliche Kammer Sänger Emil Brandius. Unsere Oper verliert an ihm die beste Kraft. Der Beschiedene war nicht nur als hochgefeierter gott-

begnadeter Künstler in allen Kreisen des Publikums bis hinauf in die allerhöchsten geehrt und beliebt, sondern erfreute sich auch in seinen Privatverhältnissen des bei Bühnemitgliedern seltenen Rufes strenger Solidität. Allgemein, wie die ihm im Leben erwiesene Hochachtung, ist jetzt die Trauer um den in jeder Hinsicht schwer zu ersetzenden Verlust."

Wochen waren seit jenem verhängnisvollen Tage verstrichen. Elisabeth war in ein hitziges Nervenfieber verfallen und lange Zeit hatte der Arzt, hatte die trostlose Mutter an ihrem Aufkommen gezweifelt! In ihren wilden Phantasien entdeckte sie der bang Lauschenden das Geheimnis ihrer Liebe. Mit Entsetzen vernahm Frau Wangler den Ausbruch ihrer leidenschaftlichen Zärtlichkeit für den verachteten Komödianten und wußte nicht, sollte sie ihre Strenge bereuen oder Gott danken für sein wunderbares Einschreiten. Sah sie auf das abgekehrte Antlitz, den erloschenen Blick der Tochter, dann krampfte sich ihr Mutterherz zusammen und sie war nahe daran, Glauben und Fassung zu verlieren. Elisabeth war ihr einziges Kind, das einzige Band, welches sie an das Leben fesselte.

Unverhofft wurde ihr ein Trost. Saumer traf eines Abends bei ihr ein ohne vorangegangene Meldung, bleich und abgesehen wie sie selbst.

Seine erste Frage galt Elisabeth.

Schweigend führte ihn die Mutter an das Lager der Tochter.

"Emil, bist du's? Ich wußte wohl, daß du

durch Mäcker und Zwischenhändler nicht unerheblich gedrückt, heute kann er sein Getreide auf keinem öffentlichen Markte mehr ausbieten, denn die Getreidewochenmärkte sind eingegangen, da sie kein Großmüller besucht.

Ähnliche Verhältnisse liegen auch der Fleischteuerung zugrunde. Auch den Fleischmarkt beherrscht der Großkapitalist. Der große Guts- und Fabrikbesitzer bestimmt als Mäcker im Verein mit den Großhändlern und Großfleischhauern die Fleischpreise. Dabei kommt ihnen der verwöhnte Geschmack der städtischen Bevölkerung ungemein zustatten, die das Fleisch nie genug saftig und wohlgeschmeckt haben kann. Die feinste Mastware, wie sie nur der Guts- und Fabrikbesitzer mit den Abfällen seiner Malz- und Zuckerraffinerien erzeugen kann, wird am Viehmarkt zumeist gefragt. Der Meterzentner Primamastochsen steht deshalb stets doppelt so hoch im Preise, als der Meterzentner Magervieh. Wenn wir Fleisch aus den Balkanstaaten einführen werden, so wird das wohl den Bedarf an inländischem Schlachtwieheringern, das ist sicher zu erwarten, doch die Nachfrage nach dem Fleisch von Primamastochsen wird die gleiche bleibe. Der Preis des Fleisches erster Güte wird also gleich hoch bleiben und da der Preis der ersten Qualität stets bestimmend auf die mindere Ware einwirkt, so werden auch die minderen Fleischsorten die alten Preise behalten, ja ich fürchte, das Fleisch wird noch weiter im Preise steigen, da der Gutsbesitzer die Mast etwas einschränken wird, was seine Ware noch begehrter machen wird als heute. Billiger werden wird nur das Magervieh, von dem der Gutsbesitzer weniger in Mast stellen wird und das wird er vom Bauer, der es züchtet, billiger einkaufen. Die Preisspannung zwischen Mager- und Mastvieh wird sich zuungunsten der Züchter noch erweitern und der Vorteil für den reichen Mäcker noch größer werden. Dem Bauer wird die einzig lohnende Einnahmsquelle, die ihm die Viehzucht jetzt noch erschloß, vollends genommen und der Großgrundbesitzer damit bereichert. Der Bauer, der mit Arbeitern und Diensthöfen wirtschaftet, kann, wenn er seinen Besitz mit Schulden belastet hat, auch nicht den geringsten Nutzentgang missen. Er müßte sonst seinen Besitz einfach aufgeben und seine Felder würden, soweit sie der Großgrundbesitzer nicht aufnimmt, als Einzelparzellen an ganz kleine Anleher verteilt, die das wenige Getreide, das sie anbauen, im eigenen Haushalte verbrauchen und die damit für den Markt nicht mehr in Betracht kommen.

Mit dem Bauer verschwindet der letzte Rest unseres Mittelstandes und das goldene Zeitalter der Hochfinanz wird dann gekommen sein. Die Großgrundbesitzer sind dann auch frei von jeder kleinen Konkurrenz, sie können unter sich den gleichen Verband bilden, wie ihn heute die größeren Werkstätten, Fabrikbesitzer haben und zusammen mit dem Großmüller und Großfleischhauer werden sie die Lebensmittelpreise, die Milch-, Fleisch- und Mehlpreise einfach diktiert.

Die sozialdemokratisch geschulten Arbeiter schneiden

sich in ihr eigenes Fleisch, wenn sie sich mit den großen Geldmächtigen in eine Front stellen, dort wo es gilt, gegen den Mittelstand aufzumarschieren. Es sind das falsche Apostel, die den armen Bauer, dessen Los um kein Haar besser ist als das des Arbeiters, als Brotwucherer, Milch- und Fleischverteurer hinstellen. Lediglich Söldlinge der reichen Geldwucherer tun das, um die Blicke von den wirklichen Volksausbeutern abzulenken.

### Politische Umschau.

#### Der Budget-Ausschuß.

Am 26. April begann der Budget-Ausschuß die Beratungen über das Budget für das heurige Jahr. Es wurde mit dem Kapitel „Älterhöchster Hofstaat“ begonnen. Hierzu führte Abg. Malik aus, daß er für diese Post nicht stimmen werde. Anlaß hiezu gebe ihm der deutschfeindliche Kurs, der von der Hofburg aus den jeweiligen österreichischen Regierungen vorgeschrieben werde, ferner die Art und Weise, wie seit dem Heimgange der verewigten Kaiserin gewirtschaftet werde. Es erregte das Befremden, ja, den heftigen Mißmut in der Bevölkerung, besonders der Handwerk- und Gewerbetreibenden, das gar kein Aufwand getrieben und ein Sparsystem beobachtet wird, welches diese Kreise geradezu schädige. So werden z. B. sogar Sattler- und sonstige Arbeiten in eigener Regie gemacht, was ganz und gar als ungehörig bezeichnet werden müsse. Auf die Beschwerde, daß dem tschechischen Volke seitens der höchsten Stelle ein mangelhaftes Wohlwollen entgegengebracht werde, die Abg. Hraszk vorbrachte, erwidert Abg. Malik mit dem Hinweis darauf, daß gar keine Nation sich der Gunst zu erfreuen habe, im Jubiläumsjahre eine große schöne Kirche im deutschen Wien mit dem Namen einer Kaiser-Jubiläumskirche belegt zu sehen als die tschechische Nation. Im Übrigen verweigere er auch deshalb diese Post, weil man es nicht verabscheute, sich seinerzeit eine Erhöhung der Zivilliste um 2 Millionen in vollkommen verfassungswidriger Weise votieren zu lassen. Die Erörterung bezüglich der, einem der allerreichsten Herrscherhäuser der Welt, oft für dessen rein industriellen Betriebe zugewendeten Postfreiheiten, welche bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates unbedingt von Belang sei, behält sich Abg. Malik bei der betreffenden Post vor.

Kapitel „Reichsrat“ gab zu einer eingehenden Debatte Anlaß. An derselben beteiligten sich zahlreiche Abgeordnete, der Präsident des Hauses Dr. Pattai und der Minister des Innern Freiherr von Härdil. Die Sozialdemokraten ließen durch ihren Sprecher Abg. Seitz die Aktualität des Neubaus eines Parlamentes (!?) erörtern. Jedenfalls müsse in den Verhältnissen des Saales Wandel geschaffen werden. Abg. Malik erörtert die Beamten-, Stenographen-, Diener- und Sprachenfragen des Hauses.

Er wendet sich scharf gegen die, wohl einen sehr schlechten Scherz bedeutende Forderung des

Steuerenthufastan Dr. Steinwender, daß jeder Antragsteller oder Interpellant sich die Anträge oder Anfragen selbst bezahle und erklärt, daß der Sprachensprung im Hause nicht vor Festlegung der deutschen Parlamentssprache ein Ende finden könne. Er stellt folgende Resolution: 1. Die Regierung wird aufgefordert, die Übersetzungskosten beim Titel „Reichsrat“ alljährlich gesondert auszuweisen. 2. Die Regierung wird aufgefordert, das Kapitel „Reichsrat“ aus der Einflußnahme des Ministeriums des Innern auszuschneiden und die Verwaltung dieses Titels selbstständig zu machen. 3. Die Regierung wird aufgefordert, für den hervorragenden Parlamentarier Dr. Ernst Bareuther in der Säulenhalle des Abgeordnetenhauses eine Herme aufstellen zu lassen und die Kosten hierfür im nächsten oder zweinnächsten Staatsvoranschlage einzustellen.

Diese letzte Resolution wurde deshalb gestellt, weil für Dr. Lueger ebenfalls eine Herme gefordert worden war. Da aber die vereinigten Tschechen und Slawen, die jedoch für die Luegerherme gestimmt, gegen eine Bareutherherme stimmten, so erhielt sie nicht die Majorität. Die Tschechen setzten ferner infolge der Lücken in den deutschen Reihen die Resolution Hraszk durch, wonach tschechische Stenographen zu bestellen sein. Endlich wurde noch die Wahl eines siebengliedrigen Komitees vollzogen, welchem die Erörterung der Fragen dieses Kapitels und die Erstattung bezüglicher Vorschläge obliegen.

Beim Kapitel „Ministerratspräsidium“ fand eine lebhaft politische Wechsellage statt, in welcher Abg. Malik die Behandlung des deutschen Volkes in Osterreich erörterte. Er verlangte die Bekanntgabe der Organisation und der Einteilungen in den Ministerien, verwies auf die Unaufschiebbarkeit der Reform der politischen Verwaltung, er verlange dies auch vom Standpunkte einer Verbilligung der Verwaltung, Die Besoldungsdifferenz in diesem Titel beim Konzeptsdienste allein betrage seit zehn Jahren die Summe von 55.546 Kronen und sei durch gar nichts gerechtfertigt. Wenn man auf beide Landsmannministerien hinweist, so zeige das nur klar, daß die nationalen Gelüste der nichtdeutschen Nationalitäten schwere Geldfragen sind, die vornehmlich wieder die größten Steuerträger, die Deutschen belasten. Übrigens werde bei jedem einzelnen Ressort der Nachweis geführt werden, welche Blüten die Protektionswirtschaft zeitigte, indem blutjunge Sektionschefs fabriziert und für diese, damit sie nicht unter einem älteren Sektionschef arbeiten müssen, neue Sektionen der Departements geschaffen werden.

#### Bündholzmonopol und Schutzvereine.

Die Einführung des Bündholzmonopoles in Osterreich und damit die Verteuerung der Bündholzchen auf deren doppelten Preis ist, wenn man unser „Volkshaus“, das Parlament des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes, in Betracht zieht, leider nur mehr eine Frage der Zeit. Welche schwere Neubelastung der Bevölkerung, insbesondere der ärmeren, damit erfolgen würde, braucht wohl nicht ausgeführt zu werden; die Galle kann einem

kommen müßtest“, phantasierte das unglückliche Mädchen und starrte den Professor mit feberheißen Blicken an.

„Weiß, sie — —?“ fragte Saumer tief ergriffen mit feuchtem Blick.

„Daß er tot! —“ fiel die Mutter bebend ein. „Sie weiß — es ist die Ursache ihrer Krankheit“.

„Wäre ich gestorben statt seiner!“ seufzte der Professor aus tiefem Herzensgrund — „und Sie —“

„Auch ich bin von allem unterrichtet.“ Und nun folgte eine lange offene Weichte.

Manches mochte Frau Wangler aus der Tochter wirren Reden geahnt haben von Saumers Mitwissenschaft und seiner geheimen Protektion. Schweigend hörte sie Saumer bis zum Ende an, dann fragte sie tonlos:

„Und was bewog Sie zu dieser Teilnahme an dem Geschick der jungen Leute? Warum lag Ihnen so sehr am Herzen, sie vereint zu sehen?“

Der Professor stützte das Haupt auf die Hand und schaute stumm vor sich nieder, während seine Röte sein Gesicht überflog.

„Ich bitte um Antwort“, versetzte Frau Wangler erregt. „Warum mischten Sie sich in jene Angelegenheit?“

„Weil ich Eli — Ihre Tochter nicht konnte leiden sehen“, entgegnete er gepreßt und leise. Die Frau Oberamtmann hatte ihn verstanden.

Mit feuchtem Blick sah sie ihn an und reichte ihm die Hand.

„Weil Sie Elisabeth selber liebten!“ flüsterte sie.

„Großmütiger Mann — Gott segne Sie!“

„Still, still“, wehrte er, „wollen Sie mir gestatten, hier zu bleiben, bis der Leidenden Zustand sich gebessert, — — ihr dann die letzten Grüße des Toten auszurichten und — sein Vermächtnis in ihre Hände niederzulegen?“

„Bleiben Sie!“ sagte Frau Wangler nach kurzem, schwerem Kampf, „und tun Sie, was Ihr Herz Ihnen eingibt. Haben Sie — Herrn — Brandius in letzter Zeit gesehen?“

„Er berief mich am Tage vor seinem Tode telegraphisch zu sich. Er fühlte sein Ende nahen und wünschte mich zu seinem Testamentvollstrecker. Seine Angelegenheiten waren in musterhafter Ordnung. Er hatte alle seine Schulden bezahlt. Tausend Mark waren ihm übrig geblieben, womit er den ersten Grundstein zu einem soliden Vermögen legen wollte. Nun bestimmte er sie zur Tilgung der Begräbniskosten und kleinen laufenden Ausgaben. Der Rest sollte zur Hälfte den dortigen, zur Hälfte den hiesigen Armen zufallen.“

„Nachdem er mir dies mitgeteilt, sprach er nur noch von Elisabeth und Ihnen und bereitete sich auf sein Ende vor unter dem liebevollen Zuspruch eines vor trefflichen Geistlichen. Es war kein inniger Wunsch, Elisabeth noch einmal zu sehen. Aber wir beide zweifelten an Ihrer Gewährung und

so ergab er sich in das Unvermeidliche, wenn auch schweren, sehr schweren Herzens. Aber schwören mußte ich ihm, seiner Braut die Nachricht von seinem Tode und seine letzten Grüße selbst zu überbringen. Er starb friedlich, mit Gott und der Welt versöhnt. Ehrende Teilnahme wurde ihm bewiesen. Das Totenzimmer glich einem Blumengarten und das Leichenbegängnis war nahezu fürstlich.

Ich blieb, um ihm die letzte Ehre zu erweisen und erst nachdem alles geordnet, brach ich nach Badenweiler auf.

Ich führe eine kleine Kassetten bei mir, mit einigen Schmucksachen und andern kleinen Andenken, die der Geschiedene für Elisabeth hinterlassen. Mit Ihrer Bewilligung werde ich ihr dieselben geben, sobald sie genesen.“

Aber die Genesung ließ lange auf sich warten. Wochen vergingen, bis die Kranke zum Bewußtsein zurückkehrte. Nur allmählich erinnerte sie sich des Geschehenen und da brach ihr Schmerz von neuem aus und machte sich in heißen Tränen Luft.

Saumers Gegenwart tat ihr wohl. Er verstand sie und wußte um alles. Sein Hiersein schien sie nicht zu befremden, wenigstens fragte sie nicht, warum er gekommen, warum er so lange blieb. Vom Arzt war ihr strenge Schonung geboten, sie durfte nur wenig reden und den Professor selten sehen. Aber endlich begannen ihre Kräfte zuzunehmen und an einem warmen, sonnigen Apriltag betrat sie an Saumers Arm zum ersten Mal wieder den Garten. Schluß folgt.

aufsteigen, wenn man sieht, daß das Haus des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes weit mehr und drückendere Steuern bewilligt als das frühere alte Kurienparlament. Aber heute soll nur auf den beträchtlichen Ausfall an Geldmitteln verwiesen werden, den unsere deutschen Schutzvereine erleiden, wenn sie nicht mehr in der Lage sein werden, ihre Schutzvereinszähler zu verkaufen. Es sind fast 60.000 Kronen, die der deutschen Schutzvereinsache auf diese Weise verloren gehen dürften, ein Betrag, der bei den geringen Einnahmen unserer deutschen Schutzvereine nur sehr schwer verschmerzt werden kann. Wie Abg. Dr. Groß, der Obmann des Deutschen Schulvereines, einem Mitarbeiter der „Dt. Volksztg.“ in Wien mitteilte, hat der Deutsche Schulverein, beziehungsweise seine Hauptleitung, der Wahrscheinlichkeit der Einführung des Zündholzmonopols bereits Rechnung getragen und verkauft Selbstzähler mit dem Wappen des Deutschen Schulvereines. Diese Zähler können natürlich die billigen Zündholzschachteln nicht ersetzen, aber werden den deutschen Schutzgedanken hoch hält, der wird gewiß gern zu den Selbstzählern des Deutschen Schulvereines greifen, die keinesfalls teurer als andere sind. Außerdem wird der Deutsche Schulverein für einen erhöhten Absatz seiner übrigen zahlreichen Vereinsgegenstände sorgen und hofft auf diese Weise den Ausfall decken zu können.

Abg. Heinrich Wastian, der Obmann des Vereines „Südmark“, äußerte sich in folgender Weise: Die deutschen Schutzvereine können die Schaffung des Zündholzmonopols nicht aufhalten. Sie würden allerdings die Einbuße ihrer Einnahmen aus den Zählern lebhaft bedauern, wozu auch noch das Moment hinzutritt, daß ihnen ein sehr volkstümliches Agitationsmittel für den Schutzvereinsgedanken entzogen wird. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Schutzvereine, falls der Staat nicht auch den Verschleiß monopolisiert, mit dem Staat wie mit den gegenwärtigen Fabriken Verträge abschließen werden, die den Verkauf von Schutzvereinszählern auch weiterhin sichern. Sollte aber der Staat auch den Verschleiß monopolisieren, so würden die Zündhölzer aufhören, Verkaufsartikel der Schutzvereine zu sein und es müßte an die Erschließung neuer Einnahmequellen für die letzteren gedacht werden. Der Deutsche Schulverein hat bereits den Anfang gemacht und bringt Taschenzähler zum Verkauf, ohne Zweifel werden ihm die anderen Schutzvereine darin bald folgen. Sehr schwierig aber wird sich die Schaffung eines ebenso populären Verkaufsgegenstandes, wie es die heutige Reibholzschachtel ist, gestalten.

**Die Anerkennung des Islams.**

Der Bericht der Spezialkommission des Herrenhauses über die durch die Aneignung Bosniens und der Herzegowina notwendig gewordene Gesetzesvorlage betreffend die Anerkennung des Islams als Religionsgesellschaft empfiehlt die Annahme der Gesetzesvorlage. Der Bericht bemerkt: Wenn es auch unverkennbar ist, daß in der Sittenlehre und in der Rechtslehre des Korans Bestandteile vorkommen, die der christlichen, europäischen Zivilisation widersprechen, wie z. B. das Rechtsinstitut der Sklaverei, das Talionrecht, die Polygamie, die Steinigung wegen Ehebruchs, Versümmelung wegen Diebstahls, so werden die dadurch hervorgerufenen Bedenken gegen die Anerkennung beseitigt oder wenigstens gemildert durch die Erwägung, daß diese Beispiele wesentlich Rechtsbestimmungen sind, die durch die Unterstellung der Mohammedaner unter das staatliche Recht belanglos werden, da nur die den Staatsgesetzen nicht widersprechenden Lehren, Einrichtungen und Gebräuche einen Schutz genießen sollen. Durch Unterstellung der islamitischen Ehen unter das Gesetz vom 9. April 1870 und § 115 des bürgerlichen Gesetzbuches ist die Geltung eines besonderen, in den Religionsgesetzen des Islams enthaltenen Eherechtes ausgeschlossen und unterliegen die Ehen der ordentlichen Gerichtsbarkeit, nicht aber einer besonderen Scheriatgerichtsbarkeit. Natürlich können religiöse Verpflichtungen, die den Staatsgesetzen widersprechen, wie überhaupt derartige Einrichtungen und Gebräuche nicht zur Geltung gelangen.

**Eigenberichte.**

**Hölldorf, 28. April.** (Großes Entgegenkommen für Viehverkäufer.) Montag den 2. Mai findet in Hölldorf bei Bölschach ein großer Viehmarkt statt. Die Viehbefitzer sind eingeladen, recht zahlreich das Vieh auf den Markt zu bringen,

da keine Standgelder eingehoben werden, außerdem bekommt ein jeder für jedes Stück Rind, welches an diesem Tage auf den Markt gestellt wird, einen halben Liter guten Naturwein umsonst. Für zahlreichen Besuch der Käufer ist gesorgt.

**Rohitsch, 26. April.** (Schändliche Verbrechenabsicht.) Infolge Eifersucht versuchte die Steinbrucharbeitersgattin Elisabeth Mikolic mit ihrer Tochter, die Schneiderei betreibt, ihren Gatten Bartholomäus Mikolic zu entmannen. Gegen die Frau und ihre Tochter, die sich zu diesem Zwecke einer Schere bedienten, wurde die Anzeige erstattet.

**Pettauer Nachrichten.**

**Tanzprüfung im Mädchenheim.** Ein besonderes Ereignis bildet alljährlich die Tanzprüfung im Mädchenheim für die Zöglinge desselben. Man kann sich die Spannung und die Aufregung der lieben Jugend vorstellen, wenn man weiß, was das Prüfungs- und Schlußfränzchen für ein junges Mädchen überhaupt bedeutet, außerdem an diesem Abend im Heim noch großer Empfangsabend stattfindet. Die überaus liebenswürdige Vorsteherin Ant. Kellenberger verbindet eben das Frohe und Angenehme mit dem Nützlichen und bietet an diesem Abend den jungen Mädchen Gelegenheit, sich in der Gesellschaft zu bewegen, wobei die Schülerinnen der Haushaltungsschule sozusagen die Pflichten der Hausfrau auszuüben haben. Im Tanzurte handelt es sich eigentlich nur darum, den Schülerinnen eine vornehme Bewegung und Haltung anzugewöhnen. Die Lehrmethode des Herrn Eduard Eichler scheint sich sehr zu bewähren. Die von den Schülerinnen vorgeschriebenen Körperübungen waren entzückend und lösten allgemeinen Beifall aus. Die Vortragsordnung brachte auch eine stilgerechte Quadrille aus dem Jahre 1830 mit dem Boston-Walzer als Schluß und einen ungarischen Nationaltanz. Die Vorträge brachten sowohl Herrn Eichler, als auch den Schülerinnen reichen Beifall und Anerkennung. Nachher wurden die geladenen Gäste zu Tische geführt. Es waren geladen der Gemeinderat, der Stadtschulrat, das Offizierskorps, die Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft und des k. k. Bezirksamtes samt Damen, die Eltern der Schülerinnen und der Lehrkörper. Die Tische waren geschmackvoll gedeckt. Die Mädchen servierten sodann das von ihnen selbst zubereitete warme Nachtmahl, welches aus Suppe mit Knödeln, Karfiol mit Butter, verschiedenen Salzen mit Mayonnaise, als Zwischenspeise Lungenbraten mit Beigabe und Mehlspeise bestand. Später wurden noch verschiedene Käse, Torten, Bäckereien und dergleichen serviert. Sowohl die Zubereitung, sowie die Zusammenstellung der Speisen machten den Mädchen und ihren Haushaltungslehrerinnen Frä. Anna Hepe und Frau Figner alle Ehre. Nachdem die Tafel aufgehoben wurde, fand ein Tänzerinnen statt, welches zum größten Leidwesen der Tänzerinnen allzufrüh endete. Das Gebotene des ganzen Abends berechtigt zu der Annahme, daß das Mädchenheim, sowie die Haushaltungsschule als Musteranstalt ersten Ranges gelten.

**Ausflug.** Die Ortsgruppen Südmark und Deutscher Schulverein in Rann bei Pettau veranstalten bei günstiger Witterung am Donnerstag den 5. Mai 1910 einen gemeinsamen Ausflug nach St. Veit. Damit sich dieser Ausflug, der gewiß zur Stärkung dieser kleinen aber strammen Ortsgruppe beiträgt, ansehnlich zeigt, wäre es recht wünschenswert, daß sich nach Möglichkeit alle deutschen Vereine von Pettau daran beteiligen. Abmarsch um halb 2 Uhr nachmittags von Rann.

**Der Selbstmord der Lehrerin Ella Laibacher.** Infolge Beschluß der Staatsanwaltschaft Marburg vom 28. März 1910 wurden die gerichtlichen Erhebungen gegen Dr. Adam Dzmiel zwar eingestellt, jedoch durch Herrn Dr. Mrawlag in Vertretung des Herrn Franz Laibacher als Privatbeteiligten im Sinne des § 48 der St.-P.-O. der Subsidiarantrag mit Aufrechterhaltung der Verfolgung des Genannten wegen Verbrechens nach § 335 St.-G. unter dem 2. April eingebracht.

**Wundliche Kulturbilder.** Die Kaufereien in der Landbevölkerung scheinen statt mit dem Fortschritt der Kultur in umgekehrter Weise Schritt zu halten, denn dieselben vermehren sich stetig. Am letzten Montag wurden nicht weniger als sieben Schwerverletzte durch den städtischen Amtsarzt verbunden. Ein Fall davon, welcher besonders charakteristisch ist und das Opfer auch bereits in der Nacht von

Montag auf Dienstag seinen Verletzungen erlegen ist, verdient näher bezeichnet zu werden. Es ist dies der beim hiesigen Bezirksgericht in Dienstverwendung gestandene 21jährige, in Böhmen bei Mochganzen geborene Kanzeleigehilfe Johann Letonja. Derselbe wollte sich am Sonntag nachmittags zum Besuche seiner Mutter begeben. Auf dem Wege dorthin traf er einen Bauernburschen, der ihn auf einen anderen Weg lockte, sich mit ihm in ein Wirtshaus begab und dort trank. Beim Weggehen ging Letonja voraus und bemerkte, daß er von seinem Zechgenossen und noch zwei anderen Burschen verfolgt werde und als sie ihn einholten, versetzte einer der Verfolger dem Flüchtenden mit einem Eisenstock einen Schlag auf das Hinterhaupt, infolgedessen Letonja bewußtlos zusammenstürzte, worauf dann alle drei auf den Bewußtlosen losdrohten und ihn hierauf seinem Schicksal überließen. Am Montag früh wurde Letonja in bewußtlosem Zustande im Straßengraben gefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo er in der Nacht auf Dienstag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Die Obduktion fand am Mittwoch und die Beerdigung am Donnerstag statt. Dem Vernehmen nach ist der Grund der Ermordung Letonjas folgender: Sein älterer Bruder war beim hiesigen Bezirksgerichte wegen Anerkennung der Vaterschaft eines unehelichen Kindes angeklagt, wurde jedoch freigesprochen, was die drei Mörder anregte, den ganz unschuldigen jüngeren Bruder des Freigesprochenen als den Urheber der Freisprechung, mit Rücksicht auf seine Verwendung als Kanzeleigehilfe, anzusehen und ihren Haß an ihm auszulassen. Die Mörder wurden bereit verhaftet.

**Partnädige Selbstmordversuche.** Der 56jährige Keuschler Josef Voglar in St. Barbara in der Kolos durchschnitt sich am 24. April die Schlagadern an den Händen mit einem Rasiermesser. Die Verletzungen führten aber nicht den Tod herbei und der Lebensüberdrüssige suchte im Pettauer Allgemeinen Krankenhaus um Aufnahme an. Wegen Platzmangel mußte er abgewiesen werden. Er begab sich nun auf die Draubrücke und wollte sich ins Wasser stürzen, wurde jedoch daran gehindert. Über Ersuchen der städtischen Sicherheitswache wurde er dann doch im Krankenhause aufgenommen.

**Vom Gemeinderate.**

Marburg, 27. April.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer begrüßt die nach ihrer Genesung wieder im Gemeinderate erschienenen Gemeinderäte Dir. Schmid und Wurzer. (Lebhafte Heilrufe.) Dr. Schmiderer teilt sodann mit, daß er an den Generalmajor von Sagburg nach seiner Ernennung zum Divisionär in Preßburg namens der Stadtvertretung ein Schreiben gerichtet hat, in welchem er ihn zu seiner Ernennung beglückwünschte und zugleich dem Bedauern über sein Scheiden von Marburg Ausdruck verlieh. Divisionär v. Sagburg antwortete in einem Schreiben, in welchem er für die Glückwünsche den tiefgefühltesten, aufrichtigsten Dank aussprach, desgleichen auch für das Entgegenkommen, welches er als Militärstationskommandant von Marburg bei den städtischen Behörden und bei der Bevölkerung stets gefunden habe; die Jahre, die er in Marburg zugebracht habe, gehören zu den schönsten seiner Dienstzeit.

Die Verteilung der Ludwig und Theresie Franzischen Stiftungszinsen und jener der Johann Girstmahr'schen Stiftungszinsen wird gemäß den Anträgen des Bürgermeisterstellvertreters Dr. Malby beschlossen. Der Einsprache des Konventes der Schulschwester gegen die Nichtgestattung der Bäckereianlage im Anstaltsgebäude beantragt Frei nicht stattzugeben, und zwar unter Hinweis auf den § 116 lit. i der steirischen Bauordnung. Dieser Antrag wurde samt einer sich auf die Verwendung der russischen Zylinder beziehenden Ergänzungsantrag Friedrigers angenommen. Bezüglich der Weiterhebung der Gemeindeumlagen mußte noch einmal ein Beschluß gefaßt werden, weil der seinerzeitige, in dieser Angelegenheit gefaßte und an den Landesauschuß gerichtete Beschluß der qualifizierten Mehrheit entbehrte. Über Antrag S. Pfriemers wird der damalige Beschluß heute mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit wiederholt. Das Gesuch des Herrn Franz Kurnil um Errichtung eines hölzernen photographischen Ateliers beim Hause Tegetthoffstraße 71 wird abschlägig beschieden. (Bernhard.) Dagegen wird dem Gesuche des Herrn Karl Meyer um fünfjährige Verlängerung des Termines zur Aufsehung eines Stockwerkes

entsprochen. (Neger.) Der Einsprache des Herrn Franz Zokaly gegen den verweigerten Bau eines Hofgebäudes in der Mellingerstraße Nr. 7, welches als Wohnung für arme Leute gedacht ist, beauftragt Friedriger nicht stattzugeben, und zwar mit Rücksicht auf das Gutachten des Kommunalarztes, nach welchem diese fast fensterlosen Wohnungen vom sanitären Standpunkte aus absolut nicht gutzuheißen seien. Dir. Schmid ist dafür, daß man den armen Leuten doch eine billige Unterkunftsstätte zukommen lasse solle. Der Berichterstatter verweist nochmals auf eine Reihe von sanitären Bedenken; der Antrag auf Abweisung wird angenommen. Angenommen werden ferner die Anträge Freis wegen Vergütung der Kosten für Weißigung, Glasbruch und Lehmbeistellung bei der Artilleriekaserne.

Über die Widmung einer Gartenparzelle in der Schlachthofgasse für Bauzwecke seitens des Hausbesizers Herrn Alois Dolamitsch berichtet Dr. Mallh, welcher den Antrag stellt, den Grund zur Verbauung zuzulassen; den zur Eröffnung bzw. Erweiterung der Schlachthofgasse notwendigen Grund treten die Eheleute Dolamitsch der Gemeinde um den Preis von sechs Kronen für den Geviertmeter ab. Über Antrag Dr. Drosel wird der Beschluß gefaßt, die Eheleute Dolamitsch zu veranlassen, daß sie der grundbücherlichen Eintragung des Verkaufrechtes der Gemeinde rücksichtlich jenes Grundes zu dem genannten Preise auf die Dauer von sechs Jahren zustimmen. Angenommen.

Dem Parzellierungsansuchen des Herrn Balzer für seine Gründe in der Kaiser-Josefstraße beantragt Futter namens der Sektion stattzugeben unter der Voraussetzung, daß die geplauten Häuser villenartig und stockhoch gebaut werden. Bresounig wendet sich entschieden gegen die Bestimmung, daß villenartig gebaut werden müsse; für diese Gegend habe der Gemeinderat erst kürzlich die geschlossene Verbauung beschlossen. Friedriger erörtert eingehend diese Angelegenheit, bedauerte es, daß Gemeinderatsbeschlüsse, wie er an einem bestimmten Falle nachwies, nicht ausgeführt werden, deutete an, daß auch in dieser Sache eigentümlich vorgegangen worden sei und stellt schließlich den Antrag, es sei die Angelegenheit zu vertagen, damit hinsichtlich eines angeblichen Servitutes auf jenen Gründen Erhebungen gemacht werden können u. c., worauf die Angelegenheit dem Regulierungsausschusse zugewiesen werden soll. Der Vertagungsantrag wird angenommen.

Abgelehnt wird das Ansuchen eines Privatmannes um Bespritzung eines Teiles der Bezirksstraße im Gemeindegebiete von Brunndorf, u. z. v. aus grundsätzlichen Gründen. (Dr. Mallh.) Entsprochen wird dem Ansuchen des Herrn Adolf Balzer um Entfernung zweier Kastanienbäume in der Ferdinandsstraße (Futter), sowie dem Gesuche des Herrn Rudolf Kiffmann um Genehmigung der Abänderungspläne für seinen Neubau in der Nagelstraße (Dr. Mallh) und einem Ansuchen um Aufstellung einer öffentlichen Gaslaterne Ecke Kaiserfeld- und Wildenrainergasse. (Frei.)

Der Bericht über die Schlachtungen im städt. Schlachthof im März dieses Jahres (Böh) wird zur Kenntnis genommen. Vertagt wird die Erledigung des Gesuches um Einleitung der städtischen Wasserleitung in die Kolonie. (Dir. Schmid.) Der Schuhmachergenossenschaft werden über ihr Ansuchen 50 K. zur Abhaltung eines Fachkurjes bewilligt. (Bernhard.) Die Anfrage der Bezirkshauptmannschaft betreffend die Abhaltung von Geflügelmärkten in Neufkirchen wird ablehnend beantwortet. (Hablicek.)

Gegen die Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes in der Arndtgoße durch Herrn Anton Badl erhebt der Gemeinderat keine Einwendung. (Dr. Mallh.)

Die Firma Gärtner aus Wien, welche den Bau der neuen Draubrücke durchführt, hat an den Gemeinderat das Ansuchen gerichtet, den Anstandsort bei der alten Draubrücke auf ihre Kosten entfernen zu dürfen, weil dieses Objekt den Bauarbeiten (Abbildungen u. c.) sehr hinderlich sei. Über Antrag des Dr. Mallh wird diesem Ansuchen entsprochen. Bernhard und Frei regen aber gleichzeitig an, der Stadtrat möge rasch an die Errichtung eines neuen Anstandsortes an einem benachbarten Platze schreiten, da ein solcher eine Notwendigkeit sei.

Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

## Marburger Nachrichten.

**Trauung.** In Bad Neuhaus bei Cilli fand am 18. April in der Ortskirche um 6 Uhr abends die Trauung des landwirtschaftlichen Gärtners Herrn Alois Pan mit Fräulein Marie Wisner statt. Das Festmahl wurde im Hotel „Union“ eingenommen. An der Hochzeitsfeier nahm auch Herr Rentmeister Franz Kofschuch samt Gattin teil. Fabrikant Herr August Hafensicht hielt an das Brautpaar eine ergreifende Ansprache.

**Todesfall.** In St. Margareten bei Römerbad starb der Vater des slowenischen Schriftstellers Askerc, des modernistischen, beziehungsweise im josefinischen Geiste wirkenden Geistlichen, im 85. Lebensjahre.

**Der Deutsche Lehrerverein in Marburg** hält am Samstag den 30. April seine dritte diesjährige Vollversammlung ab. Ort: Zeichensaal der Knabenbürgerschule; Zeit: 5 Uhr nachmittags.

**Das Marburger Handelsgremium** sollte vorgestern abends seine Hauptversammlung abhalten. Infolge des bedauerlichen Umstandes, daß nicht so viele Gremialmitglieder erschienen waren, als zur Beschlussfassung sachungsgemäß notwendig sind, konnte die Versammlung nicht stattfinden; der Vorstand beraumte für Dienstag den 10. Mai eine neue Gremialversammlung an, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der bei ihr Erscheinenden beschlußfähig sein wird.

**Theater- und Kasinoverein.** Die Stundenverteilung für das Lawn Tennis-Spiel (für Mai) findet Freitag den 29. April um 6 Uhr abends am Tennisplatz im Volksgarten statt.

**Militärisches.** Die Maivorrückung brachte u. a. folgende Beförderungen: Es wurden im Heere zu Obersten ernannt u. a. die Oberstleutnant Josef Mayrhofer von Grünbüchel 3R 79, Kommandant der Infanterie-Kadettenschule Marburg und Ferdinand Romm, Kommandant des Feldhaubitzen-Regimentes Nr. 3 in Marburg; zum Oberstleutnant der Major Karl Kremser, Stationsoffizier in Marburg; zu Majoren die Hauptleute (Rittmeister): Alexander Ghyel des 3R 15 bei 3R 51, Ernst Seitle v. Seltei des 3R 28 bei 3R 47, Franz Hoffner 3R 87, Hermann Dolliner 3R 11 bei 3R 47; zu Hauptleuten die Oberleutnant: Hugo Gzeschla Edl. v. Hohenhorst 3R 21, Lehrer an der 3RSch in Marburg, Johann Marko 3R 47, Lehrer an der MUKSch in St. Pölten, Ernst Brosch 3R 9 bei 3R 87, Ferdinand Schmid 3R 87, Alois Schmidt 3R 22, zugeteilt der MUKSch in Straß, Artur Edl. von Mudra 35, zugeteilt der 3RSch in Marburg, Johann Zeis 22 (Nq) bei 7, Karl Jüstel 3R 15; zu Oberleutnanten die Leutnant: Alois Weiß 3R 87, Anton Mojer 3R 87, Stephan Belibir 3R 87, zugeteilt dem bh Gendarmeriekorps, Karl Blasel 3R 47 bei 3R 56, Ferdinand Ornil 3R 58 bei 3R 47, Theodor Freiherr von Böschwing 3R 87; zu Leutnanten die Fähnriche: Karl Kopriva 3R 47, August Marcinkiewicz 3R 15, Karl Wießpeiner 3R 47, Wilhelm Reinisch Edl. v. Sonderburg 3R 47, Otto Schreiber 3R 47, Armand Hanel 3R 47; in der Kavallerie: zu Rittmeistern die Oberleutnant: Rudolf Gdbölle 3R 16, Andreas Kubinyi von Felső-Kubin et Dementfalva 3R 16 und Ernst v. Lufacs 3R 16; zum Oberleutnant der Leutnant Anton Ghömbrey de Ghyre-Ghömbré et Teßlar 3R 16; in der Reserve: zum Oberleutnant der Leutnant Franz Widter 3R 16. — In der Landwehr: zum Oberstleutnant der Major Johann Burggoffer 3R 26 in Marburg; zu Majoren die Hauptleute Richard Volpi 3R 23, Lehrer an der Landwehrkadettenschule, beim 3R 26, Stephan Kobylanski 3R 26; zum Hauptmann der Oberleutnant August Frauendorfer genannt Demetschek 3R 26 beim 3R 12; zum Oberleutnant der Leutnant Jaroslav Koser 3R 26; im nichtaktiven Stand zum Oberleutnant Leutnant Franz Hofer 3R 26. Das Ministerium für Landesverteidigung hat ernannt zum Landwehr-evidenzassistenten den Landwehrbezirksfeldwebel Joh. Georg Müller 3R 1 beim 3R 26 der Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg. — Aus dem Verordnungsblatte: Transferriert werden: die Hauptleute Raimund Breitenlohner 66 zu 47, Anton Tschina 87 zu 55, Rudolf Schausberger 87 zu 57, Viktor Freiherr v. Schmidburg 87 zu 58, die Oberleutnant Heinrich Worka bh 3 zu 87, Heinrich Borac 47 zu 40, August Edler v. Pokornh 3R 16 zu 3R 14, Karl Kaiser 3R 5 zu 3R 15; die

Leutnant Friedrich Czermanta 57 zu 50, Johann Hammer Schmidt 3R 7 zu 3R 15, Josef Vigl 3R 15 zu 3R 5. — In den Ruhestand wird versetzt der Hauptmannrechnungsführer Rudolf Stanzl 96 (Aufenthaltort Pettau).

**Reichsbund deutscher Eisenbahner.** Nun wird auch in Graz eine Ortsgruppe gegründet. Die Gründungsversammlung findet statt am Samstag den 30. April, abends 8 Uhr, im Gasthofe „Zu den drei Hacken“ in Graz, Dreihackengasse. Durch Mitglieder eingeführte deutsche Gäste sind willkommen.

**Fußballwettspiel.** Der Marburger Sportverein tritt Sonntag den 1. Mai gegen die Grazer Sportvereinigung II zu einem Wettspiele an, welches um 3 Uhr nachmittags im Marburger Volksgarten stattfindet. Bei ungünstiger Witterung wird noch rechtzeitig bekanntgegeben werden, ob das Wettspiel abgehalten wird oder nicht. Im Vorjahre war der Ausgang des Spieles der genannten Vereine 5:4 für Graz. Dem Publikum wird ein abwechslungsreiches Spiel bevorstehen, da beide Mannschaften, insbesondere aber die Grazer, an Spielfärke bedeutend gewonnen haben.

**Marburger Schützenverein.** Am 1. Mai findet das Probechießen für das große Festfestchießen des Marburger Schützenvereines statt, bei welchem die vom k. k. Landwehrinfanterieregiment Nr. 26 beigestellten Schreiber und Zieler mit der modernen Einrichtung der Schießstätte vertraut gemacht werden. Für Einladungen und Ehrengabenverzeichnisse, welche letztere Beste von 300, 200, zwei a 150, 120, zehn a 100, 80, 70, 60, dann zehn a 50 K. und noch viele kleinere Beste enthalten, war eine rege Nachfrage und ist daher anzunehmen, daß dieses Schießen zahlreich besucht werden wird. Der Marburger Schützenverein wird gewiß alles aufbieten, seinen Gästen den Aufenthalt in den Mauern Marburgs so angenehm wie möglich zu machen.

**Evangelisches.** In Windisch-Feistritz findet am Sonntag den 1. Mai evangelischer Gottesdienst im Rathaus statt. Beginn: halb 4 Uhr nachmittags.

**Die 2000 Kronen-Widmung der Gemeindeparkasse.** Die vom Ausschusse der Marburger Gemeindeparkasse in seiner Sitzung vom 10. Dezember 1908 beschlossene Widmung eines Betrages von 20.000 K. aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers, für welche vom k. k. Ministerium des Innern die Genehmigung und vom k. k. Finanzministerium die Gebührenfreiheit erwirkt wurde, wurde folgenden wohlthätigen, gemeinnützigen und humanitären Zwecken zugeführt: 10.000 K. dem Kinderschutz- und Jugendfürsorgeverein der Stadt Marburg für deutsche Kinder, 5000 K. dem Theater- und Kasinoverein in Marburg für die notwendigen Herstellungen im Theater, 1000 K. dem Lokal-Museumvereine für laufende Zwecke, 1000 K. dem Stadtverschönerungsvereine in Marburg, 500 K. dem Verschönerungsverein in der Magdalenenvorstadt zu Marburg, 500 K. der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Marburg, 500 K. der Männerortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines, 500 K. der Männerortsgruppe Marburg des Vereines „Südmark“, 500 K. dem Marburger Gewerbevereine zur Auszeichnung verdienstvoller Arbeiter, welche über 25 Jahre bei einem und denselben Meister in Arbeit stehen, und 500 K. dem Deutschen Handwerkervereine in Marburg zur Unterstützung verarmter Handwerker.

**Vom Wetter.** Der Tag der 40 Märtyrer soll nach einem Volksglauben auch eine Wettervorausage sein, und zwar gleich auf 40 Tage. Daß die Voraussagung nicht zutrifft, kann für die Landwirte ein Glück genannt werden. Heuer z. B. war der Tag dieser 40 Heiligen sehr schön, wolkenlos mit Morgenreif. Hätte dieses schöne Wetter durch 30 Tage, das ist vom 10. März bis 18. April, gedauert, so könnte man heuer bezüglich der Wiesen und Feldfrüchte auf ein Mißjahr rechnen; besonders das Futter wäre mifkraten, weil die Wiesen sich seit der Dürre im Jahre 1908 und teilweise 1909 nicht erholt haben. Hätte es am 10. März geregnet und der Regen 40 Tage gedauert, wäre ebenfalls ein Mißjahr geworden. Nun hat es seit dem 10. März am 24., 25., 29. und 30. geregnet, in den höher gelegenen Strichen haben starke Schneefälle stattgefunden, am 2., 3., 4., 6., 7., 9. und 10. April waren ebenfalls Niederschläge, teilweise Schneefälle, am 12. April starker Reif, dann bis 18. April schönes Wetter mit stichweiser Trübung. Die

sicherste Wettervorhersage ist dennoch folgende Bauernregel: „Kräht der Hahn am Mist, so ändert sich das Wetter oder — es bleibt wie es ist.“

**Die beiden Marburger Schulvereins-Ortsgruppen** ersuchen ihre verehrten Mitglieder, die Hauptversammlung der hiesigen Südmart-Ortsgruppen (Samstag den 30. April) zahlreich besuchen zu wollen.

**Spende.** Die Familie Klotzinger spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz Url 10 K. dem Deutschen Schulvereine.

**Deutscher Verein für Marburg und Umgebung.** Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, der Einladung zur Hauptversammlung der beiden hiesigen Südmart-Ortsgruppen am Samstag den 30. April im Kasinoaal Folge zu leisten und sich recht vollzählig einzufinden.

**Morgen Freitag großes Konzert.** Die Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Schönherr konzertiert mit ausgewähltem Programm bei der morgigen Dighlife-Vorstellung im hiesigen Bioskop (Hotel „Stadt Wien“) von 8 bis halb 11 Uhr abends; da hierbei selbstverständlich das kinematographische Programm auch erstklassig ist, so wird ein höchst genußreicher Abend zu verzeichnen sein. Eintrittskarten sind noch in der Buchhandlung Karl Schetzbach, Herrngasse, erhältlich.

**Südbahn-Liedertafel.** Am 8. Mai findet im Kreuzhofsäle die Frühling-Liedertafel unter Mitwirkung der Werkstättenkapelle statt. Die Vortragsordnung enthält 7 hübsche Männerchöre und 8 gewählte Vorträge der Musikkapelle.

**Großes Festkonzert.** Anlässlich des Jubiläums-Festschießens zum 80. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet der Kasino-restaurantur Donnerstag den 5. Mai ein großes Festkonzert der Südbahnwerkstätten-Kapelle im unteren Konzertsäle. Anfang 8 Uhr. Eintritt samt Programm 80 H.

**Maibaumfeier in Pöckerndorf.** Am 1. Mai findet im Gasthause „Zur Pöckerer Weinquelle“ eine Maibaumfeier mit verschiedenen Belustigungen statt. Beginn 3 Uhr. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Feier am nächsten Sonntag abgehalten.

**Jahresversammlung der Südmart-Ortsgruppen.** Für diese am Samstag den 30. April um 8 Uhr abends im oberen Kasinopeisaale stattfindende Versammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: Begrüßung. Verlesung der Verhandlungsschriften der Jahresversammlung am 24. April 1909. Berichte der Amtsführer. Neuwahl der Ortsgruppenausschüsse, der Rechnungsprüfer, der Vertreter der Ortsgruppen bei der Hauptversammlung, des Bücherverwalters und der Sauboten. Anträge. Nach Abwicklung der Tagesordnung finden Musikvorträge statt. Die Herren Musiklehrer Sul. Demmer, Wilhelm Köhler, dann Herr Hans Bernkopf haben sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Anwesenden mit Vorträgen auf der Bioline, am Klavier und auf dem Cello zu erfreuen. Eine willkommene Abwechslung werden auch gesungene Darbietungen von Mitgliedern des Männergesangsvereines bilden. Deutsche Volksgenossen, erscheint zahlreich zu dieser Versammlung!

**Deutscher Wählerverein in Marburg.** Die Mitglieder des Deutschen Wählervereines werden ersucht, an der Hauptversammlung der Südmart-Ortsgruppe Marburg am Samstag den 30. April möglichst zahlreich teilzunehmen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß am Samstag den 7. Mai eine öffentliche Vereinsversammlung mit nachstehender Tagesordnung abgehalten wird: Die Errichtung eines modernen, zweckentsprechenden Bades in Marburg; Berichterstatter Herr Gemeinderat Dr. Josef Jörg. Die Wohnungsnot in Marburg und die Gründung einer Wohnungsgenossenschaft; Berichterstatter Herr Gemeinderat Josef Kahler und Postunterbeamter Josef Frieß. Bericht der Vereinsleitung über die Vorarbeiten zur Gründung einer Spar- und Darlehenskasse für deutsche Angestellte in Untersteier.

**Der neue Fahrplan der Südbahn,** gültig vom 1. Mai an, ist im Verlage von Leopold Kralik bereits erschienen.

**Grand Electro-Bioskop.** Das jetzige schöne Wochenprogramm ist nur mehr heute und morgen, jedesmal um 8 Uhr abends zu sehen, da am Samstag ein neues großes Programm beginnt, welches unter anderem die fürchterliche Brandkatastrophe in Odröto enthält. Die nächste Kinder- und Schülervorstellung ist am Samstag um 5 Uhr.

**Erster Marburger Athletik-Sportklub.**

Die Mitglieder werden ersucht, sich an der Hauptversammlung der beiden Marburger „Südmart“-Ortsgruppen am Samstag den 30. April zahlreich zu beteiligen. Ort: Kasinopeisaal. Beginn: 8 Uhr abends. Kraft Heil!

**Truppenvermehrung in Marburg.** In einem Wiener Berichte der „Tagespost“ wird auf die auffällige Verstärkung der an den österröichischen Grenzen liegenden italienischen Truppenteile, insbesondere der Kavallerie in Venetien, hingewiesen und dann gesagt: Die Überlegenheit der italienischen Kavallerie ist heute eine derart große, daß sie wegen eines im Ernstfalle zu befürchtenden, überraschend unternommenen Einbruchs zu schweren Besorgnissen schon jetzt Anlaß gibt. Militärische Maßnahmen unersetzlich — wie Konzentrierung des 5. Dragonerregiments im Görzischen, Verlegung eines vierten Kavallerieregiments in das 3. Korps (Marburg-Feistritz mit allenfalls anfänglicher Dislozierung einzelner Unterabteilungen in Nordkroatien), Formierung der neuen Kavallerietruppendivision in Marburg bei gleichzeitiger Garnisonierung einer retenden Artilleriedivision und einer Kavallerie-Maschinengewehrabteilung im Korpsbereich — erscheinen daher dringend geboten, soll dieses so ungleiche Kräfteverhältnis wenigstens teilweise zu unseren Gunsten verbessert werden.

**Der Halleysche Komet auch in Marburg gesehen.** Heute um 4 Uhr früh wurde auch in Marburg der Halleysche Komet am Nöthimmel mit freiem Auge gesehen. Der prächtig strahlende Wandelstern hatte, als er um diese Zeit gesehen wurde, etwa die doppelte Größe der Venus und einen hellstimmernden Glanz, trotz des Mondes, der zu gleicher Zeit am Himmel stand. Man bemerkte, wenn auch nicht sehr scharf, die kurzen Ansätze eines Kometenschweifes, die aber kräftig überstrahlt wurden vom Glanze des Sternes. Allmählich wurde die Gestalt des Kometen immer kleiner, doch konnte man ihn auch dann noch sehen, als man schon längst im Freien die kleinste Druckschrift lesen konnte. Um 5 Uhr früh konnte man ihn am hellen Taghimmel noch immer als kleines Sternchen wahrnehmen, bis er endlich ganz verschwand.

**Das Marburger Feldhaubitregiment Nr. 3** rückt am 2. Mai zu den Schießübungen nach Ungarn ab. Es bezieht sich über Pottau, Friedau, Gjakathurn, Groß-Ranisza und Reztely nach Pannasler, in welchem Gebiete die Schießübungen stattfinden. Am 10. Juli rückt das Regiment wieder in Marburg ein.

**Unfall mit tödlichem Ausgange.** Der Dachdecker Anton Gruber, 26 Jahre alt, der Firma Blum in Marburg war am 26. April um 11 Uhr vormittags am Dache der Kirche in Reichenburg beschäftigt, fiel herab und blieb auf der Stelle tot liegen. Auf welche Weise der Unfall geschah, können selbst seine Arbeitskollegen nicht angeben.

**Mangel an Anstandsorten.** In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Bedürfnisanstalt in der Triesterstraße wegen des Baues der Reichsdraubrücke zu entfernen. Damit fällt wieder ein Objekt, an welchem in Marburg ohnehin ein sehr empfindlicher Mangel herrscht, welchem bisher wiederholte Eingaben an die Stadtvertretung nicht abzuhelfen vermochten. Vielleicht bürgert sich infolge dieses Mangels bei uns nach und nach ein System ein, das zwar eine gewisse Gemütlichkeit in der Anschauung voraussetzt, aber im vormärzlichen Wien schlecht und recht seine Pflicht erfüllt. Damals sah man häufig auf belebteren Plätzen kräftige Personen, Männer und Frauen, welche geschlossene Gefäße, sogenannte „Butten“ herumtrugen, die mit einem Vorhange, wie sie jetzt vielfach angewendete Zimmerduschapparate haben, versehen waren. Mit heller Stimme priesen sie ihre Einrichtung an: „Wer mir einen Kreuzer zahlt, kann in mei Butten — machen“.

Wir empfehlen einen Versuch.

**Viele Hausfrauen** sehen dem Waschtage mit Sorge entgegen, eine Angstlichkeit befällt sie, die teuren Spitzen, Seidentücher und Vorhänge könnten beim Waschen verdorben werden. All diese Angstlichkeit ist überflüssig, wenn die Hausfrau nur eine äußerst gute Seife am Waschtage verwendet. Sunlicht-Seife besitzt die Eigenschaft einer vorzüglich reinigenden Waschseife, sie greift die feinsten Stoffe in keiner Weise an, sondern schont dieselben und macht sie schneeweiß und lieblich duftend. Wer daher seine feine Wäsche schonen will, benütze nur Sunlicht-Seife.

**Änderungen in dem Personenzugfahrplan der Südbahn, gültig ab 1. Mai 1910.**

a) Linie Wien—Triest.  
Das Schnellzugspaar 1a und 2a wird bereits in der Pfingstwoche, das ist vom 12. bis 18. Mai und dann vom 3. Juli bis 18. September täglich, jedoch ohne Speisewagen verkehren. Die Schnellzüge 7 und 8 werden vom 14., bezw. 15. Mai bis Ende September wieder täglich nach, bezw. von Villach Hauptbahnhof und in der Hauptreisezeit, und zwar vom 25. bezw. 26. Juni bis 18. bezw. 19. September täglich bis, bezw. ab Wien geführt werden. Die Graz—Salzburger Schnellzüge Nr. 17 und 18 werden mit 1. Juni wieder eingeführt. Um auch für den Semmering und das Mürztal eine günstige Zugverbindung nach Badgastein und Salzburg über St. Michael herzustellen, wird in der Zeit vom 1. Juli bis 18. September in der Strecke Gloggnitz—Bruck a. d. M. ein neues Personenzugspaar Nr. 45 (ab Gloggnitz 7 Uhr 32 früh, an Bruck 10 Uhr 10 Vorm.) und Nr. 44 (ab Bruck 7 Uhr 46 Nachm., an Gloggnitz 10 Uhr 32 abends) eingelegt. In dieser Zeit verkehrt auch Zug Nr. 50 (ab Graz 6 Uhr 30 früh, ab Bruck 7 Uhr 47, an Mürzzuschlag 8 Uhr 50 Vorm.) täglich bis Mürzzuschlag, während dieser Zug in den Monaten Mai und Juni, sowie vom 18. September an in der Strecke Bruck—Mürzzuschlag nur an Sonn- und Feiertagen als Gegenzug des Personenzug Nr. 51 in Verkehr gesetzt wird. Letzterer Zug wird von Bruck erst um 11 Uhr 15 Vorm. abgehen, wodurch eine Verbindung des Wien—Leobner Schnellzugs Nr. 11 durch Zug Nr. 51 mit Graz hergestellt wird.

Um den Grazer Touristen die Benützung des neuen Zuges Nr. 2501 der Steiermärkischen Landesbahn Kapfenberg—Nu-Seewiesen und damit eine frühzeitige Ankunft im Hochschwabgebiete zu ermöglichen, wird in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September an Sonn- und Feiertagen der neue Personenzug Nr. 56 von Bruck bis Kapfenberg (Bruck ab 5 Uhr 52 früh) geführt werden. Dieser Zug wird nur Wagen 3. Klasse führen. Die Verbindung von Graz, bezw. Frohnleiten zu diesem Zuge wird der Schnellzug Nr. 6 vermitteln. Den ab Graz und Frohnleiten nach Nu-Seewiesen fahrenden Passagieren werden für diese Relation nur Personenzugsfahrkarten 3. Klasse bis Kapfenberg ausgestellt. Für die Benützung des Schnellzuges Nr. 6 bis Bruck a. d. M. und eventuell einer höheren Wagenklasse sind die entsprechenden Zuschlagskarten zu lösen oder die Aufzahlungen im Zuge zu leisten. Um auch die Ausflugsgebiete des Hochlantsch frühzeitig erreichen zu können, wird vom 15. Mai bis Ende September an allen Sonn- und Feiertagen der neue Personenzug Nr. 50a (ab Graz 5 Uhr 30, an Bruck 6 Uhr 42 früh) in Verkehr gesetzt werden. Der Pottau—Marburger Zug Nr. 226 wird ab 1. Mai bereits um 11 Uhr 17 Vorm. von Pottau abgehen; durch diese Früherlegung wird in Marburg der Anschluß an Schnellzug Nr. 8 nach Wien erreicht. An die bereits im Vorjahre an Werktagen zwischen Wien und Mürzzuschlag verkehrenden Personenzüge 102 und 107 werden in der diesjährigen Sommerperiode ab 14. Mai in der Richtung von Wien am Werktag vor und ab 17. Mai in der Gegenrichtung am Werktag nach Sonn- und Feiertagen die neuen Züge Nr. 42 und 47 nach und von Bruck anschließen, wodurch eine günstige Verbindung für Wiener Touristen nach Kapfenberg und Bruck erreicht wird. (Ab Wien 3 Uhr 55 Nachm., an Bruck 7 Uhr 50 Abends, ab Bruck 5 Uhr 5 früh, an Wien 9 Uhr Vorm.)

b) Linie Marburg—Franzensfeste.  
Zur Entlastung der Züge 419 und 414 werden vom 7. August bis Ende September an Sonn- und Feiertagen die Züge 419a und 414a bis und von Maria Raß verkehren und zwar wird Ersterer von Marburg-Kärntnerbahnhof abgehen, während letzterer bis Marburg-Hauptbahnhof verkehren und dort den Anschluß an den Personenzug 46a bis Graz finden wird.

c) Linie Graz—Köflach—Wies:  
Auf diesen Linien wurde die mit 1. Februar 1910 eingeführte Fahrordnung der Personenzüge mit vier täglichen und ganzjährigen Zugsparen im Allgemeinen beibehalten; es wurde nur der Frühpersonenzug Nr. 603/703 nach Köflach und Wies etwas später gelegt, um auch den mit dem Frühpersonenzug Nr. 34 von Marburg ankommenden Reisenden eine günstige Verbindung mit den Stationen der Graz—Köflacher Bahn zu bieten.

Um den Wünschen der Interessenten zu entsprechen, wurden die Abendzüge nach Köflach und von Wies während der Sommerfahrordnung möglichst spät gelegt, so daß der Zug 615 nach Köflach erst um 8 Uhr 48 Min. abends von Graz abgeht und der Wieser Zug 712/612 erst um 9 Uhr 38 Min. abends in Graz eintreffen wird. In der Winterfahrordnung werden beide Züge wieder in die dermalige Lage gelegt werden. Für den Sonntag und Feiertagsverkehr sind für die Hinfahrt die Züge 601/701 (ab Graz 6 Uhr 15 Min. früh) und 607 (ab Graz 2 Uhr 10 Min. nachmittags), für die Rückfahrt die Züge 616 (an Graz 7 Uhr 52 Min. abends) und 618 (an Graz 9 Uhr 17 Min. abends) vorgesehen.

**Eingefendet.**

**K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.**

Die heutige General-Versammlung dieser Versicherungs-Gesellschaft, welcher der Rechnungsabschluss für das Jahr 1909, das 71. seit deren Gründung, vorgelegt wurde, hat am 23. d. M. stattgefunden. Wir entnehmen dem Rechnungsabschluss die folgenden wesentlicheren Daten:

In der **Lebensversicherung-Abteilung** wurden Anträge über Kr. 76.108,292.— versichertes Kapital eingereicht; die ausgestellten Policen belaufen sich auf Kr. 67.022,909.—. Der Bestand erreichte Ende 1909 rund **436 Millionen** Kronen versichertes Kapital und Kr. 1.368,561 — versichert

Jahresrente. Die Auszahlungen für Todesfälle, Erlebensfälle und Renten haben Kr. 9.609,539.— erfordert. Der **subsidären Prämienreserve** für Zinsfußermäßigung wurden weitere Kr. **400.000.—** zugewiesen. Die Prämienreserven der Lebensversicherungen haben Ende 1909 zusammen Kr. 123.190,407.— und nach Abzug des Anteiles der Rückversicherer Kr. 112.556,567.— betragen, mit einem Zuwachs von Kr. 6.964,348.— für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahre.

In der **Feuer-Versicherung** belief sich die Prämien-einnahme auf Kr. 26.255,223.—, in der **Transport-Versicherung** auf Kr. 2.576,392.—, in der **Einbruch-Versicherung** auf Kr. 548,140.—. Für Rückversicherungs-Prämien wurden in den Elementar-Branchen Kr. 13.333,450.— verausgabt. Die Schadenzahlungen erforderten zusammen Kr. 20.121,980.— und abzüglich des Anteils der Rückversicherer Kr. 9.971,911.—. Die Prämienreserven der Elementar-Branchen belaufen sich zusammen auf Kr. 18.974,532.— bzw. abzüglich Rückversicherung auf Kr. 10.334,097.—. Die Prämienreserven der Feuer- und Einbruch-Versicherungen erscheinen auch prozentuell wiederum erhöht.

Aus dem nach Dotierung der verschiedenen Reserven erübrigenden Gewinn-Saldo wurden Kr. **300.000.—** der disponiblen Reserve der Bilanz B. überwiesen und gelangt eine Dividende von Kr. **280.—** per Aktie gegen Kr. 250.— im Vorjahre zu Verteilung.

Die **Reserven** der Gesellschaft betragen Ende 1909 — die Reserven für schwebende Schäden im Gesamtbetrage von netto Kr. 4.089,477.— nicht mitgerechnet — **über 134 Millionen** Kronen und zwar: Prämien-Reserven (abzüglich Rückversicherung) Kr. 121.590,664.—, subsidäre Prämien-Reserve Kr. 1.300,000.—, Reserven für Kursschwankungen Kr. 2.233,625.—, Gewinn-Reserven Kr. 9.200,000.—. Das Vermögen der Pensions-Kasse und der Spar- und Versorgungs-Kasse der Angestellten der Gesellschaft beläuft sich auf Kr. 2.904,064.—.

Die Gesellschaft hat im verfloffenen Jahre den Umbau des neuen Anstaltsgebäudes in Mailand vollendet und zu Beginn des laufenden Jahres in sehr guter Lage befindliche Realitäten in Budapest und Prag käuflich erworben, welche gleichfalls in den nächsten Jahren zum Umbau gelangen sollen, um die Bureau der betreffenden Zweigniederlassungen in die neuen Anstaltsgebäude zu verlegen. 1639

**Man bleibt mir gefälligst einmal vom Leibe**

mit all dem faden Zeug, das mir gründlich den Magen verdorben hat, ohne gegen meinen Katarrh wirklich zu helfen. Jetzt will ich Sodener haben — aber daß mir auch nur die echten von Fay gebracht werden. Man hört überall, daß die mit so einem Katarrh im Handumdrehen aufräumen und nebenbei auch für Magen und Darm eine Wohlthat sind. Fay's echte Sodener gibts in Apotheken, Drogerien etc. für nur K. 1.25 pro Schachtel.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

**Wenn Sie Ihr Kind**

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

**Unterläuferin**

anständiges, solides Mädchen wird sofort aufgenommen. Gasthaus Burg. 1665

**Kontorist**

jüngere Kraft, streng solid, beider Landessprachen mächtig, für alle Bureauarbeiten, im Expeditionsfache versiert, wird für Anfang Juni von Verwaltungskanzlei gesucht. Anträge sind zu richten an die Verwaltung der Zeitschrift „Stajerc“ in Pettau. 1642

**Achtung! Landwirte!**

Jetzt ist die Zeit Medizinal-Kräuter zu sammeln. Foller-Blüten, Fannen- und Fichtentriebe, Birken-Saft, 1635 Linden-Blüten, Spitzwegerich und andere Medizinalkräuter

kaufe jedes Quantum und bezahle gute Preise. Anträge an

**Karl Gollech, Marburg.**

**Gemischwarenhandlg.**

30 Jahre bestehend, auf einem lebhaften Marktplatz, ist um 12.000 K. zu verkaufen. Antr. unter „C a p o s t e n 7 6 1“ an Kleinreichs Annoncen-Expedit. in Graz. 1661

**Zu verkaufen**

1 photogr. Apparat (mit Vergr.) samt kompletter Einrichtung um 300 K., 1 Bello in C um 40 K., 1 Tenorposaune um 50 K., 1 Klarinett um 20 K., Meyers Konversat.-Verillon, 19 Bände, neueste Auflage, 100 K. Näh. Kärntnerstraße 94, part. links. 1632

**Schrift. Nebenverdienst**

können sich Herren u. Damen durch Adressenarbeit dauernd verschaffen (1000 Stück 10 K.) Keine Schönschrift. Nur ernstgemeinte Angebote mit 1 K. in Briefmarken für Material berücksichtigt. S. M a r t u s, Czernowitz, Biliengasse 21. 1607

**Frische Hackschalen**

sind zu verkaufen bei Baumeister Nassimbeni, Garteng. 1650

**Als Diener oder Stallbursche**

sucht ein junger, kräftiger Bursche mit guter Schulbildung Dienst. Adresse in Berv. d. Bl. 1619

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten an zwei Herren, nächste Nähe Südbahnhof, auch mit Verpflegung. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 1586

**Bedienerin**

für Stubenmädchenarbeit gesucht. Anfrage in der Bv. d. Bl. 1659

**Weingarten**

wegen Krankheit in St. Peter, Gemeinde Celestrin, 1/4 Stunde von d. Kirche, schöner sonnseitiger Platz, neben der Straße, 4 1/2 Joch Wein- und Obstgarten, 2 gemauerte Häuser, schöne Presse zu verkaufen. Dasselbst auch 1908er u. 1909er Weine eimerweise und im großen zu haben. Anfrage bei Ant. Kofol in Zwettendorf Nr. 11. 1626

**Fräulein**

welches Wäsche und Kleider ausbessert und einfachere Sachen anfertigt, wünscht Posten als Hausnählerin. Geht auch auf's Land. Anz. in Berv. d. Bl. 1653

**Wohnung**

2 große gassenseitige Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Draugasse 8. 1647

**Büglerin**

wird aufgenommen in der Färberei u. Chemischen Waschanstalt V. Zinzhauer, Freihausgasse 1. 1530

**Elegant möbliertes Zimmer**

groß, 2 Fenster, sehr hell, süd- und gassenseitig, mit streng separiertem Eingang ab 1. Juni zu vermieten. Bürgerstraße 6, 2. St. links. 1623

**Wohnung**

südseitig, 2 Zimmer samt Zugehör ist ab 1. Juni an stabile kinderlose Partei zu vermieten. Volksgartenstraße 21. 1620

**Stubenmädchen**

für die Provinz wird ein besseres für sofort gesucht. Näheres brieflich Sofie Stern, Barcs I. 1664

**Guten Apfelmot**

Maschanter, zirka 100 Hektoliter verkauft zu 15 K. per Hektoliter die Gütsverwaltung Wildhaus, Post Zellnitz bei Marburg, 1634

**Buchenschwellen**

billig zu verkaufen. Anfrage bei Herrn **Wrat**, Gastwirt, Franz Josefstraße 55. 1587

**+ Frauen +**

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben.**

**Th. Hohenstein, Südende-Berlin.** Rückporto erbeten. 1613

**WOHNUNG**

4 Zimmer samt Zugehör, 2. Stock mit 1. Juli zu vermieten. Kasino-gasse 2, Hausmeister. 1633

**Kaufe**

2 bis 4 Stück große Bottiche als Wasserreservoir. Anz. in Berv. bei Hofmann, Sofienplatz 3. 1631

**Arbeitsamer, intelligenter, nüchtern**

**Gärtner**

der kinderlos, verheiratet, sowie ordnungsliebend und verlässlich ist, 1400 m<sup>2</sup> Gemüsegarten und 2 Joch Obstgarten sachgemäß und tadellos pflegt, dessen Frau den Hühnerstall, ferner die Wäsche für Herrn und Frau, sowie kleine Hausarbeiten mit besorgt, wird für eine alleinlebende Herrschaft bei Graz gesucht, bei freiem Gemüse, Holz, Kohlen und schöner Wohnung, 80 Kronen Gehalt. Nur solche, welche gute Nachfrage aufweisen und auf einen dauernden Posten reflektieren, wollen schreiben oder hinfahren Villa Menhaus in Stallhofen. Von Station Krottendorf eine Stunde Gehweg entfernt. 1657

**Darlehen und Rangierungen**

ohne Vorpfen, ohne Bürgen und ohne Polizzen für Offiziere, Staats-, Eisenbahn- und Privatbeamte, besonders für Pensionisten nur gegen Vormerkung, von K. 1000.— aufwärts jeder Betrag. Streng diskret und umgehende Erledigung. Zuschriften unter „N. S. 1000“, postlagernd, Marburg. 1479

**Obstbäume**

nieder und halbhoch Birnen, Apfel, Reineclauden, Pflaumen, Mispeln

**Rosen, nieder halbhoch und hoch**

zwei- und dreijährige Spargelpflanzen

offertiert in großer Auswahl

**M. Kleinschuster, Marburg.**

**Gefrorenes u. Eiskaffee**

empfeht

**Johann Pelikan, Konditor,**

Herrengasse 25, Burgplatz 2. 1606

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

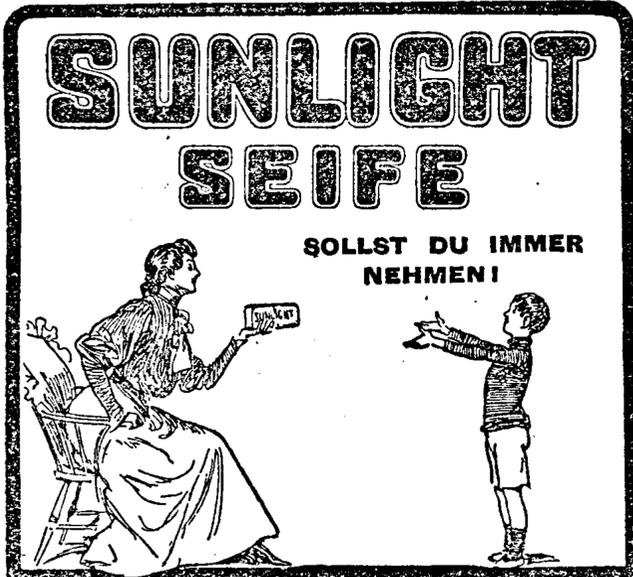
empfeht sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

Bei Husten  
 Verschleimung  
 Heiserkeit  
 Rachenkatarrh  
 Lutröhrenkatarrh  
 Bronchialkatarrh  
 Lungenspitzenkatarrh  
 Lungenschwindsucht  
 Asthma  
 Atemnot

# Dr. Laab's Lungentee!

Preis a Paket K 1.50.

In Marburg: Drogerien Karl Wolf und Max Wolfram. Wo keine Niederlage direkt bei  
 Gebr. Hiller, Natura-Werk, Graz, Gleisdorfergasse Nr. 6.



Sie ist eine reine Seife und wird auch die zartesten Gewebe nie beschädigen. Sie macht das Brühen und die Verwendung von Zutaten überflüssig und schont dadurch die Gesundheit der Hausfrau.



Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 Heller.

Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: Josef Wenzel, Marburg.

**1 Liter**

**Rittersberger Riesling**  
 80 Heller  
 aus den Kellereien des Herzogs von Parma. Bei Abnahme von 5 Liter franko ins Haus.

**Franz Tschutschek**  
 Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

**1 Liter**

**Rittersberger Mosler**  
 72 Heller  
 aus den Kellereien des Herzogs von Parma. Bei Abnahme von 5 Liter franko ins Haus.

**Franz Tschutschek**  
 Spezialdelikatessenhlg. Herrengasse 5.

**Johannisberger Kleinriesling**  
 von Graf Meran soeben im Ausschank bei  
 Hubert Skalak, Hotel Meran.

**Eigenbauwein**

in versiegelten Flaschen per Liter 56 H., Riesling 72 H. empfiehlt 1445

S. Fontana jun., Tegetthoffstraße 23.



Außeits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte Alois Sobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

**Hervorragende Neuheiten**  
 in weissen u. farbigen  
**Hemden**  
 Modewarenhaus  
**J. Kokoschinegg**

## Der Riesenversand der weltberühmten Radeiner Sauerwässer

hat wieder begonnen und sind frische Füllungen in allen Spezerei- und Drogehandlungen sowie Restaurants und Gasthöfen zu haben.

**Radeiner Heilquelle:**

reichhaltigste aller bekannten Natron-Lithionquellen, altberühmt gegen Blasen-, Nieren- und Gichtleiden etc., ein vorzügliches, stark moussierendes Heil- und Tafelwasser ersten Ranges.

**Radeiner Georgsquelle:**

Heil- und Tafelwasser zur Mischung für Durchschnitts-Schanfweine.

**Radeiner Königsquelle:**

Vorzügliches Weinmischwasser für junge und säuerliche Weine.

**Radeiner Giselaquelle:**

Vorzügliches Tafelwasser. Mischung für schwere, alte Weine.

## Radeiner Sauerwässer

machen den Wein mild und angenehm und bilden absolut keinen Bodensatz.

Verlangen Sie im eigenen Interesse **Radeiner.**

Überall erhältlich.

### K 330.000

Haupttreffer  
9 jährliche Ziehungen  
9 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkäuflichen

### 3 Original-Lose 3

Ein Italien. Notes Kreuz-Los  
Ein Serb. Staats-Tabak-Los  
Ein Fohiv „Gutes Herz“-Los.  
Nächste drei Ziehungen schon am 2., 14. und 17. Mai 1910.  
Alle drei Originallose zusammen Kassapreis K 114.25 oder in nur 38 Monatsraten à K 3.50

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.

Berlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 1536

Otto Spitz, Wien  
I. Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse.

### Billig zu verkaufen

photogr. Apparat 13x18, ein K. Musikautomat „Poliphon“. Domgasse 5, Kaffeeshant.

### Friseur-Einrichtung

Schön, fast neu, im ganzen oder einzeln billigst zu verkaufen. Anfr. bei B. Mucko, Wellingerstraße 24.

### Gasthaus

gutgehend, ein Stock hohes Gebäude, kann auch ein anderes Geschäft nebenbei geführt werden, ist wegen Todesfall unter günstigen Verhältnissen in Mitte der Stadt Friedau zu verkaufen. Anfrage bei Eigentümer A. Solleg in Friedau.

### Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Herren-gasse 5. 994

Das billigste und beste Dach auch für Isolierungen ist

„Duresco-Pappe“  
wetter-, sturm-, kälte- u. wärmeisicher unter langjähriger Garantie. Allein-Verkauf bei 656

### Alois Riha jun.

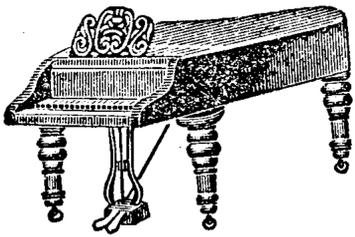
Marburg, Gerichtshofgasse 28, beh. konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Baupengerei  
Telephon 136/VIII. 656

Eine tüchtige

### kaufmännische Kraft,

vorherrschend Manufakturist und Auslogenanranger, gesehten Alters, der deutsch und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, intelligent und redogewandt, mit Platzkenntnissen sucht passende Stellung. Widmet sich auch anderem hundesgemäßen Berufe. Gefäll. Anträge erbeten unter „R. B. 150“ an die Bern. d. Bl. 719

Clavier- und Harmonium-  
Niederlage u. Leihanstalt  
von  
Isabella Hoynigo  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korset, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

### Bade- und Klosett-

Einrichtungen  
jeder Art billigst bei  
Alois Riha jun.  
Marburg, Gerichtshofgasse 28  
beh. konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Baupengerei  
Telephon 136/VIII.

### Zimmer

Neu möblierte, separierte  
Gassenseite, sogleich zu vermieten.  
Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

### Kunsteis- Verkauf

bei  
Anton Kleinschuster  
Herrengasse 12. 1370

### Villa-Wohnung

3 Zimmer, Verandazimmer samt Zugehör ab 1. August, eventuell früher zu vermieten. Volksgarten-straße 24. 1589

### Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

Neubauer's  
behördl. konz. Eskompte-Bureau,  
Budapest, VIII, Berekoci utca 18,  
Retourmarke erbeten. 1434

### Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konfurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg  
Herrengasse 12. 3837

### Krawatten

in grösster Auswahl  
sowie sämtliche  
Herren-Artikel

Modewarenhaus  
J. Kokoschinegg  
MARBURG

### Im Spizenköppeln

(Verdauert ein Monat) und allen anderen Spizenarbeiten und Kunststickerien wird Unterricht erteilt. Kunststicker-Schule Postgasse 8, 2. Stock. Sprechstunde täglich v. 2-4 u. Mittwoch u. Samstag v. 9-11.

### DR. ZELLNER'S

SCHWINE (GEZÜGELT)  
ST-DAS Der BESTE  
MILCHERTRAG

wird pro Tag and Kuh um 1-1/2 Liter erhöht.

durch PROTEOL oder MOLKO  
50 kg K. 7.50 50 kg K. 7.25  
PROSPEKTE GRATIS  
Zahlreiche Anerkennungen.

Vereinigte  
Krafftutterfabriken A.G.  
BRÜDER TAUSSKY  
WIEN II. PRATERSTR. 15

Neue 1574  
**Familien-  
Nähmaschinen**  
werden wegen zu großen Vorräten unterm Einkaufspreis gegen zweijährige Garantie für tadellose Funktion a Kr. 65.—, bessere a Kr. 75.— ausverkauft bei Dadien, Marburg, Wiltrichhofgasse 22.

Ein gutgehendes 1101  
**Galtgeschäft**  
samt Realität, an der Bezirksstraße zwischen Vetau und Marburg, ist samt Zugehör um 12.000 Kronen zu verkaufen. 4000 Kr. können liegen bleiben. Anzufragen in Wv. d. B.

### Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.  
A. Simmler  
Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

### Ein Kaffeelöffel voll Dr. Oetker's Backpulver

genügt, um Bäckereien und Mehlspeisen grösser, leichter verdaulich und wohl-schmeckender zu machen.

1 Päckchen a 12 h genügt für 1/2 kg Mehl.  
Rezeptbücher mit millionenfach bewährten Rezepten überall gratis.

### Sämtliche Artikel zur Krankenpflege

zu mäßigen Preisen findet man in der  
**Medizinal-Drogerie**  
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)  
Mag. Pharm.  
**Karl WOLF**  
Marburg  
Herrengasse 17.  
(gegenüber Postgasse.)

Lotterie zu Gunsten des Vereines „Säuglingschutz“.  
Letzter Monat. Ziehung unwiderrrlich 12. Mai 1910.  
**Haupttreffer 60.000 Kronen** Wert.  
7173 Treffer. Ein Los 1 Krone.  
Die ersten drei Haupttreffer im Werte von Kr. 60.000, Kr. 5000, Kr. 2000, werden auf Verlangen der Gewinner nach Abzug der Gewinn-Steuer auch in 1147

### Barem Gelde

ausbezahlt. Lose sind erhältlich in allen Tabak-Trafiken, Lotto-Kollekturen, Wechselstuben, sowie bei der  
Lotterie-Verwaltung, Wien, I. Jakobergasse 5.

Mein  
**Eierkonservierungsmittel**  
„Tix“

wird von allen sparsamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung K. 1.80. Nur erhältlich bei

**M. Wolfram, Drogerie**  
Obere Herrengasse.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39  
empfeht sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



**Grösste Auswahl moderner Herren-Hemden Kragen Krawatten Socken Taschentücher Herren-Schuhe**

**Gustav Pirchan**

**Anzeige.**

Erlaube mir ergebenst bekanntzugeben, daß ich infolge Ablebens meines Vaters das Geschäft selbst weiterführen und bestrebt sein werde, meine P. T. Kunden in jeder Hinsicht auf das Beste zufriedenzustellen. Ich habe mir bereits ein großes Lager von Kupferkesseln, Spritzen u. s. w. angeschafft. Indem ich für das uns bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch weiterhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll  
**Josef Sichel's Witwe, Kupferschmied-Geschäft**  
Marburg, Kärntnerstraße. 1602



**Fahrtkarten und Frachtscheine nach Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“**

von **Antwerpen direkt nach Newyork und Boston**

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst

**„Red Star Linie“ in Wien, IV.**

Wiedner Gürtel 6  
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck  
Franz Dolenc, Bahnhofsstrasse 41, Laibach.

**Josef Martinz, Marburg.**

**Wiener Kinder-Schuhwaren**

**Privatbeamter**

mit schönen Attesten sucht Posten als Advokatur-, Notariats- oder Baubeamter, auch bilanzfähig. Gef. Anträge unter „P. D.“ Hauptpostlagernd Marburg. 1567

**Sehr fleißiges, nettes Mädchen**

welches die einfache und doppelte Buchführung versteht, auch stenographieren und maschinensreiben kann und bereits in einem Comptoir praktiziert hat, sucht Stellung als Comptoiristin, Kassierin oder andere passende Beschäftigung. Adresse in d. Bw. d. Bl. 1547

**Neugebautes Zinshaus**

im Zentrum der Stadt, steuerfrei, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Nagylstraße 19, 1. Stod. 1361

**Arbeitsfreudiger, 31jähriger, gebildeter Mann**

mit erstklassigen Referenzen bittet um Stellung. Derselbe ist kaufmännisch vollkommen versiert und vielseitig verwendbar, mit einfacher und doppelter Buchführung vertraut und in allen Comptoirarbeiten bestens bewandert. Adresse erbeten an d. Bw. d. Bl. 1516

**Herrliches Jagdgewehr Lancaster Nr. 16**

samt Futteral, gut eingeschossen, fast neu, Anschaffungspreis 180 Kr. ist um 70 Kr. verkäuflich. Anz. bei V. Schinko, Gastwirtschaft Burg Raierhof. 1565

**Gebildetes Fräulein**

mit 20.000 Kronen. Barvermögen sucht die Bekanntschaft eines Herrn in gesicherter Lebensstellung behufs späterer Ehe. Zuschriften erbeten unter „M. C.“ an die Bw. d. Bl.

**Gut erhaltene Frühjahrsjacke**

wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an die Bw. d. Bl. unter „Überjacke“. 1550

**Geld-Darlehen**

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%, auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung befohrt

Administration d. Börsencourier  
Budapest, VIII, Josefring 33.  
Rückporto erwünscht. 1473

**Aviso.**

Verkäufer von Realitäten, Güter, Villen, Fabriken und Geschäften jeder Art erzielen den schnellsten Verkauf durch den größten Käuferverkehr durch die Administration des Fachblattes „Verein für militär-humanitäre Zwecke“

Österr.-ung. Invalidentendamt unter Protektorat Sr. I. u. I. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand Otfte Wien I., Nibelungengasse 7. J

Liegt in der ganzen Monarchie auf. Kostenfreier Besuch unserer fachkundigen Vertreter. Keine Provisionsgebühr.

**Gesucht**

wird ab 1. September eine schöne Wohnung hochparterre oder 1. St. bestehend aus 3 Zimmern, Wohnzimmer, Küche event. Bade- oder Dienerzimmer. Anträge an Alfred Fischer, Dgt. Graz, Stadttheater. 1568

Eine wahre Schönheit, eine wirklich und dauernd angenehme Erscheinung kann ohne rationelle Pflege nicht bestehen!

**Amalin-Crème!**

Sensationellste Komposition zur Erhaltung des herrlichsten Teints



**Amalin-Crème** macht die Haut blendendweiß u. jugendfrisch!  
**Amalin-Crème** brennt alle Unreinheiten des Teints, Sommer-sprossen, lästigen Miteffer, Wimmerln, Leberflecke und ist ein sicheres Mittel gegen Sonnenbrand.  
**Amalin-Crème** fehle auf keinem Toiletettische und ist im Privatgebrauch als auch auf der Reise unentbehrlich.  
**Amalin-Crème** einmal verucht, entzückt, da der Erfolg geradezu sensationell. **Tiegel Kronen 1.20.**

**Medizinische Drogerie** Pharm. Mag. **Karl Wolf**  
Marburg a. Dr., Herrengasse 17.

**Prima Weißkalk, Portland- und Roman-Zement, Strangfalz-, Pressfalz- und Wiberchwanzziegel aus der Leitersberger Ziegelfabrik** offeriert billigst **Ferd. Rogatsch**, Zementwaren-Erzeugung u. Baumaterialienhandlg., Reiserstraße 26.

Wenn sich früher jemand den Magen verdorben hatte, wenn er am Appetit oder Stuhlbeschwerden und daraus entstehendem Magenbrennen, Magenweh, oder an Kopfschmerzen litt, oder wenn er sehr fett wurde, war er gezwungen, Bitterwasser von abscheulichem Geschmack einzunehmen, welches sehr häufig sein Magen nicht einmal vertrug und das ihn zum Erbrechen zwang. Jetzt ist es unnötig sich zu martern, denn der Geschmack der

**Inda-Bonbons**

ist äusserst angenehm, ihre Wirkung jedoch besser als die aller bisher existierenden Abführ- und Magenstärkungsmittel. Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder nehmen sie sehr gerne ein, ja sogar Säuglingen können sie verabreicht werden. Wenn man vor dem Essen 1-2 Stück Inda-Bonbon zu sich nimmt, so findet in 1 oder 2 Stunden jede Stuhlverstopfung, so stark sie auch sein möge, ohne Eintreten von Krämpfen oder gewaltsame Anstrengungen ihr Ende. Wenn man jedoch nach dem Essen 1 Stück Indabonbon einnimmt, so wird der Magen ausgezeichnet verdauen, der Appetit sich gewaltig steigern und Stuhlverstopfung niemals vorkommen. Wenn man Magenbrennen oder saures Aufstossen spürt, so macht dem ein Indabonbon sogleich ein Ende. Diejenigen, welche übermässig fett geworden sind und magerer werden wollen, sollten eine gewisse Zeit regelmässig die Indabonbons gebrauchen und werden in kurzer Zeit deren ausgezeichnete Wirkung erproben. Da jedoch die Grundlage unserer Gesundheit in der regelmässigen Tätigkeit des Magens liegt, weil dieser die zu Ernährung bestimmten Speisen aufnimmt, und dieselben verdaut, in Form von Blut in den Körper gelangen lässt, sollten wir ständig Indabonbons gebrauchen, damit unser Magen immer in Ordnung sei.

**Überall zu haben!**  
**Preis eines Päckchens (10 Stück) 40 Heller.**  
Hergestellt von **Alexander Balázsovich's** Sepsiszentgyörgyer Kronenapotheke und Fachlaboratorium zur Verarbeitung von Siebenbürger Heilprodukten in Sepsiszentgyörgy.  
**Haupt-Niederlage: Budapest, VIII., Josef-utca 35-37.**

**Grammophonplatten-**

**Ausverkauf**

wegen Auflösung des Artikels unter dem Einkaufspreis.

Selbst auszusuchen und zu hören bei **A. Kiffmann, Tegetthoffstraße**

Millionen Hausfrauen putzen mit **Globus** Putzextract

Bestes Metall-Putzmittel

### Danksagung.

Für die herzlichen Beweise der Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Sohnes, des Herrn

## Otto Zuleger von Schutzenau

sowie für die ergreifende Grabrede des Herrn Pfarrers Ludwig Mahner und für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagt innigsten Dank

die trauernde Familie  
**Zuleger.**

### Danksagung.

Für die innige Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Sohnes, bezw. Bruders, des Herrn

## Johann Drosig

Gürtlergehilfen

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden dankt tiefgerührt die

Familie Drosig.

Marburg, am 26. April 1910.

## Gastwirtschaft Burg Maierhof

empfiehlt sehr gute und billige Naturweine:

<b>Gebrenzer</b> 1908 . . . . .	per Liter	<b>72</b> Heller
<b>Wälsch-Riesling</b> 1909 . . . . .	per Liter	<b>64</b> "
<b>Maschanzkermost</b> 1908 . . . . .	per Liter	<b>24</b> "

Um zahlreichen Zuspruch bittet **L. Schinko** Wwe.

Ab heute gelangt in der

## Gastwirtschaft Viktor Rady

Franz Josefstraße 17

**Schmitzberger** . . . per Liter **96 h**

**Carlovitzer** . . . . . **K 1.44**

**Sauritscher** . . . . . **64 h**

zum Ausschank. 1611  
Um zahlreichen Zuspruch bitten achtungsvoll  
**Miltshi und Viktor Rady.**

⚡ Dortselbst werden Kochlehrfräulein aufgenommen. ⚡

## Handelsverein Marburg.

Nachdem die für den 26. April 1910 einberufene 37. Generalversammlung nicht beschlussfähig war, wird eine

## neuerliche Generalversammlung

mit gleicher Tagesordnung am Dienstag den 10. Mai 1910 abends 8 Uhr im Kasino-Speisesaal (1. Stock) abgehalten, mit dem Bemerkten, daß diese Versammlung nun bei jeder Anzahl von Mitgliedern beschlussfähig ist. 1654

Marburg, am 27. April 1910.

Handelsverein Marburg.

Der Vorstand: **Karl Wolf.**

## Saat- u. Speisefartoffeln

zum Preise von 5 Kronen pro 100 Kilo und

## zutterkartoffeln

zum Preise von 3 Kronen pro 100 Kilo sind in größerer Menge noch abzugeben.

Landes-Obst- u. Weinbauschule, Marburg.

## Hausnäherin

wird aufgenommen im Hotel Mohr. 1656

## Gute Kaspel

ist abzugeben im Gasthaus „zur Burg“. 1666

## Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, beziehw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

## Rosa Gruber

getroffen hat, für die ehrende Beteiligung am Begräbnis, sowie für die letzten Blumengrüße sagen wir unseren innigsten Dank.

Marburg, am 27. April 1910.

Familie Hans Gruber.

## Hagel-Versicherung

übernimmt zu billigsten festen Prämien durch ihre handelsgerichtlich protokollierte

## General-Agentenschaft in Graz, Kaiserfeldgasse 21

wie ununterbrochen schon seit 28 Jahren auch heuer wieder die

## Ungar.-Franz. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Budapest

## „Franco-Hongroise“.

:: Schäden werden kulant erhoben und rasch ausbezahlt ::

Solide, vertrauenswürdige Vertreter werden bei obiger General-Agentenschaft engagiert.

1629

## Verloren

wurde am 25. April im Volksgarten ein grauer Wetterkragen Marie Edelweiß, der redliche Finder wird ersucht, denselben Hammerlinggasse 2, 3. Stock gegen Belohnung abzugeben. 1655

## Verloren

einen Bund kleine Schlüssel auf dem Wege Burggasse 29, Erzlerplatz bis Urbanigasse 32. Abzugeben gegen Belohnung in B. d. B. 1651

## Verloren

wurde goldene Damenuhr mit Sportkette. Abzugeben gegen Belohnung Eigtut Südbahnhof.

Eine 1660

## sehr arme Frau

verlor Mittwoch nachmittag vom Hauptbahnhof bis Mühlgasse 30 eine 10 Kronen-Note. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung Mühlgasse 30, Frau Sast abzugeben.

## Haus mit Ziergarten

Stall, 260 Kronen Monatszins, ist mit oder ohne großen Bauplatz zu verkaufen. Elisabethstraße 11. 1645

## Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Frühjahrsjacke für schlanke Dame. Triesterstraße 81, 2. Tür R. 1646

## Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster

Auswahl bei

**Johann Holliček, Marburg**

Postgasse I, Herrengasse 24.

## Automobil

Dion, 1 Zylinder, 11 HP, vierstellig, August 1909 geliefert, vorzüglicher Wagen, sehr gut erhalten, wird nur wegen Anschaffung eines größeren preiswürdig verkauft. Adresse in der Verw. d. Bl. 1636

## Einladung

zu dem am Sonntag den 1. Mai in Kreuchs (vorm. Reifer) Gasthausgarten in Piederndorf stattfindenden

## Maifest

verbunden mit Musik- u. Gesangs-vorträgen. 1640  
Beginn halb 3 Uhr nachmittags.  
Eintritt frei.

Selbständige

## Köchin

mit längeren Zeugnissen wünscht dauernden Posten. Schmittergasse 9, ebenerdig. 1643

Ein einfaches 1636

## Mädchen

das Kochen kann und von der Gartenarbeit etwas versteht, wird am 1. Mai aufgenommen. Lohn nach Einkommen. Anfrage in Bw. d. B.